



Zuwanderung und Integration in der Stadt Neubrandenburg

„Integrationskonzept“



2016



Zuwanderung und Integration in der Stadt Neubrandenburg

Integrationskonzept

0. Grußwort des Oberbürgermeisters	2
1. Einleitung	3
1.1 Einführung	3
1.2 Leitbilder	4
1.3 Methodik und Fortschreibung	4
2. Die Stadt Neubrandenburg als Zuwanderungsgemeinde	6
2.1 Bevölkerungsentwicklung gesamt	6
2.2 Ausländer in Neubrandenburg	6
3. Leitbilder	9
A. Integration durch Beratung und Begleitung	9
B. Integration durch Sprache, Bildung und Erziehung	11
C. Integration durch Ausbildung und Qualifizierung	15
D. Integration durch Beschäftigung und Arbeit	17
E. Integration durch Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung	20
F. Integration durch sozialräumliche Stadtentwicklung	22
G. Integration durch interkulturellen und interreligiösen Dialog	24
H. Integration durch Partizipation und bürgerschaftliches Engagement	26
I. Integration durch Kultur, Sport und Freizeitgestaltung	27
4. Situationsanalysen nach Leitbildern	30
5. Netzwerke, Unterstützung und Förderung	47
5.1 Neubrandenburger Netzwerk Migration	47
5.2 Ehrenamt und Unterstützung	48
6. Anlagen	49

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Neubrandenburg unterstützt hilfebedürftige Menschen und nimmt sie in ihre gesellschaftliche Mitte auf. Diese Bereitschaft ist die Grundvoraussetzung für Integration. Die Eingliederung von zugewanderten Menschen ist eine zentrale Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Sie ist nicht nur eine Voraussetzung für ein gutes soziales Klima. Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher und kommunaler Herausforderungen ist sie auch entscheidend für die weitere positive soziale und wirtschaftliche Entwicklung von Neubrandenburg. Integration bedeutet nicht nur gesellschaftliche und finanzielle Anstrengungen, sie ist auch eine Chance. Dieses Konzept soll das Leitbild für diese Aufgabe sein.

Unsere Stadt ist der Ort, an dem aktive Integration umgesetzt wird und sich entscheidet, ob sie gelingt. Dazu ist auch eine langfristige finanzielle Unterstützung durch die Kommune, den Landkreis, das Land und den Bund unabdingbar. Das Integrationskonzept soll darstellen, wo Mittel benötigt und wie sie am besten eingesetzt werden. Es zeigt aber auch, in welchen Bereichen durch Fachwissen, Erfahrungsaustausch und Beratung weitergeholfen sowie unterstützt werden kann.

Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht allein durch öffentliche Institutionen wahrgenommen werden kann. Deshalb sollen möglichst viele Menschen und gesellschaftliche Gruppen dieses Integrationskonzept weiterentwickeln und leben. Die Stadtverwaltung möchte diesen Prozess anstoßen, begleiten und moderieren. Das Integrationskonzept soll Zugewanderten helfen, den Übergang zu einem geordneten Leben im Sinne unserer gesellschaftlichen Werte zu finden.

Das Ziel dieser Konzeption ist es, ausgleichend zu wirken. Alle in Neubrandenburg lebenden Menschen – egal, wie lange sie schon in unserer Stadt zu Hause sind – sollen die gleichen Zukunftschancen haben. Wir möchten eine von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt getragene Gesellschaft, die unterschiedliche kulturelle Einflüsse wahrnimmt und in der keine Parallelgesellschaften entstehen. Das können wir nur gemeinsam erreichen.

Ziel ist es, eine harmonische Stadtgesellschaft zu schaffen.



Silvio Witt
Oberbürgermeister

1. Einleitung

- 1.1 Einführung
- 1.2 Beschreibung der Leitbilder
- 1.3 Methodik und Fortschreibung

1.1 Einführung

Neubrandenburg erfuhr im Jahr 2015 eine verstärkte Zuwanderung von Flüchtlingen, denen hier aus humanitären Gründen zunächst Unterkunft, Versorgung, Schutz und Sicherheit angeboten wurden. Dies entsprach auch den geschichtlichen Erfahrungen mit den Themen Krieg und Vertreibung, die sich im deutschen Grundgesetz als Recht auf Asyl (GG. Art. 16a) widerspiegeln. Die Ursachenbekämpfung für Flucht und Vertreibung ist auf kommunaler Ebene nicht möglich. Daher bleibt nur, den davon betroffenen Menschen einen Weg in unsere Gesellschaft und unsere Kultur aufzuzeigen und ihnen das Angebot der Hilfe zur Selbsthilfe zu machen. Diese Konzeption bezieht sich jedoch nicht nur auf Flüchtlinge, sondern auch Heirats- und Arbeitsmigranten, EU-Bürger, Spätaussiedler und Asylbewerber sind als Menschen mit Migrationshintergrund bei dem Thema Integration zu berücksichtigen.

Mit der zunehmenden Verweildauer der Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadt richtet sich der kommunale Blick auch auf die notwendige Integration. Aktive Integrationsarbeit ist kommunaler Mehraufwand, welcher der stetigen Förderung von Bund, Land und Landkreis bedarf.

Ziele der kommunalen Integration:

- Im Sinne dieses Integrationskonzeptes ist die Integration in die deutsche Gesellschaft und in den deutschen Kulturkreis die Eingliederungsrichtung. Der Entstehung von Parallelgesellschaften soll mit integrativen Ansätzen von Beginn an entgegengewirkt werden.
- Möglichst viele der Stadt zugewiesene Geflüchtete und insbesondere Familien sollen in Neubrandenburg ihre neue Heimat finden.
- Die Bürger mit Migrationshintergrund sollen in ihrer Bildung und Ausbildung Förderung erfahren und entsprechend ihrer beruflichen Qualifikationen in die Arbeitswelt integriert werden.
- Die Integrationsbestrebungen im kommunalen Raum sollen sich auf alle Lebensbereiche beziehen.
- Allen Zugewanderten soll die vollumfängliche und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen des kommunalen Lebens ermöglicht werden.
- Aus den im Integrationskonzept hervorgehenden Bedarfen für eine erfolgreiche Integration sollen Maßnahmen und Projekte zur Umsetzung abgeleitet werden können.

Die Erstellung des Integrationskonzeptes „Zuwanderung und Integration in der Stadt Neubrandenburg“ steht dabei als weiterer Meilenstein einer intensiven, von der Stadtverwaltung moderierten und aktiv unterstützten bürgerschaftlichen Gemeinschaftsarbeit vieler unterschiedlicher Institutionen und Personen.

Dabei werden die Ziele der Integrationsarbeit in Form von Leitbildern (Handlungsfelder) konkretisiert und bieten damit eine Grundlage für die konzeptionelle Bearbeitung. Dieses Integrationskonzept bedarf der Mitwirkung vieler und soll trotz seiner Komplexität so überschaubar wie möglich gestaltet sein. Deshalb sollen innerhalb der Leitbilder nur kurze und eindeutige Darstellungen der aktuellen Situation (z. B. im Verein) auf die Handlungsfelder hinweisen. In einer Tabelle sollen dann die einzelnen

Handlungsfelder benannt, daran anknüpfende Bedarfe zugeordnet und die entsprechenden Akteure aufgelistet werden. Es sollten alle Handlungsfelder aufgeführt werden, in denen eine Beteiligung von Bürgern mit Migrationshintergrund denkbar ist.

Um später erfassen zu können, ob dieses Integrationskonzept auch wirkt, sollen einfache Indikatoren zu jedem Handlungsfeld hinzugefügt werden. So ist z. B. die Anzahl von Mitgliedern mit Migrationshintergrund in Sportvereinen ein einfacher und messbarer Indikator für gelingende Integration.

Die bedarfsorientierte Auflistung der Aufgabenfelder innerhalb der Leitbilder mit der Abbildung von Aktivitäten und Projekten ist eine wichtige Voraussetzung für eine spätere finanzielle Untersetzung und damit auch im Sinne der Mitteleinwerbung für dieses wichtige kommunale Aufgabengebiet.

Die gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Integration bedarf der Unterstützung durch nahezu jede öffentliche Institution.

1.2 Beschreibung der Leitbilder

Eine kommunale Integrationspolitik mit nachhaltiger Ausrichtung bedarf klar umrissener Rahmenbedingungen in inhaltlicher, organisatorischer, personeller und auch finanzieller Sicht. Aus diesem Grunde gliedert sich die Neubrandenburger Integrationskonzeption nach thematischen Leitbildern. Jedes dieser Leitbilder entspricht einem der Integrationsbestandteile und gemeinsam bilden diese den kommunalen Integrationsprozess ab. Die Beschreibung der Leitbilder untersetzt neben der inhaltlichen Ausrichtung auch die Fokussierung auf ausgewählte Organisationsformen, aktuelle und zukünftige Bedarfe und die dafür zuständigen bzw. geeigneten Träger. Alle Leitbilder stellen auf deren Untersetzung durch die in Neubrandenburg lebenden Menschen ab, ganz gleich wie lange sich die einzelnen schon in der Stadt befinden. Integration ist eine Gemeinwesen-Aufgabe und funktioniert nur mit Unterstützung aller.

Mit dem Neubrandenburger Integrationskonzept wird eine Gesamtzielstellung benannt, die auf die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund als eine der wesentlichen Aufgaben für Kommunalpolitik, Kommunalverwaltung und städtische Gemeinschaft abstellt. Die Leitbilder definieren unterhalb dieses Gesamtziels thematisch gegliederte Zielrichtungen. Auf diese Weise und mit dieser Untersetzung wird es möglich, den festgestellten Bedarfen eine bedarfsorientierte Organisationsstruktur, Aktivitäten und Projekte sowie Verantwortlichkeit für die Umsetzung zuzuordnen. Nicht zuletzt wird daraus auch der notwendige finanzielle und personelle Aufwand abzulesen sein.

Die Chancen einer funktionierenden Integration sind über die Leitbilder ebenso darstellbar wie die Risiken einer fehlenden oder unvollständigen Integrationspolitik. Somit werden die Integrationsleitbilder zu wichtigen Argumentationshilfen in der Kommunalpolitik und gleichsam zur permanenten Angelegenheit für das Gemeinwesen.

1.3 Methodik und Fortschreibung

Jedem Leitbild werden die kommunalen Zielstellungen und die damit zusammenhängenden, aktuell ermittelten und grundsätzlichen Bedarfe zugeordnet. In der weiterführenden Bearbeitung des Integrationskonzeptes wird es auch methodisch wichtig sein, unterhalb aller Leitbilder Projekt- und Arbeitsebenen abzubilden und diese gemeinsam mit den Akteuren im Zuge von Arbeitsfeldanalysen zu beschreiben. Dabei sollte eine ergebnisoffene Diskussion die Handlungsfelder betreffend zu Interaktion, Organisation und Gesellschaft geführt werden.

Die kommunale Integrationsarbeit ist kein von anderen kommunalen Aktivitäten abgekoppeltes Thema! Im Gegenteil – kommunale Integration meint gerade die typischen Felder kommunaler Arbeit z. B. im Bereich der Sozialarbeit (Sozialhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Familienhilfe, Obdachlosenhilfe usw.). Auch vorhandene Programme wie z. B. das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) werden um die Komponenten der aktiven Integration erweitert und diese somit möglichst ressourcenschonend in den Programmablauf eingeflochten.

Funktionierende Integration bildet sich auch in vielen anderen Bereichen des Gemeinwesens ab, wie z. B. in einer geringen Arbeitslosenzahl, einem hohen Ausbildungsgrad oder in einer geringen Kriminalitätsbelastung. Für die Darstellung dieser Integrationsergebnisse bedarf es Indikatoren, die bestenfalls schon im Zuge der grundsätzlichen Zielstellung mit entwickelt werden.

Im Zuge der regelmäßigen Auswertung der Indikatoren soll und kann das kommunale Integrationskonzept jederzeit an die tatsächlichen Bedarfe angepasst und somit dem Integrationsziel entsprechend verändert werden. Dies impliziert eine regelmäßige Fortschreibung auf der Grundlage eines Monitorings, die von einer überschaubaren und abrechenbaren Konzeptionsstruktur profitieren wird. Insbesondere die erste Auswertung nach Beginn der Umsetzung dürfte zu besonderem Fortschreibungsbedarf führen, da sich die Mehrzahl aller Beteiligten erst auf den Prozess der Integrationsarbeit vor Ort einstellen muss. Ein Nachsteuern ist daher möglich und konzeptionell gewollt. Integration soll sich in der Stadt Neubrandenburg als ein lebendiger Prozess etablieren, dessen stetige Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen auch als ein Qualitätsmerkmal anerkannt wird.

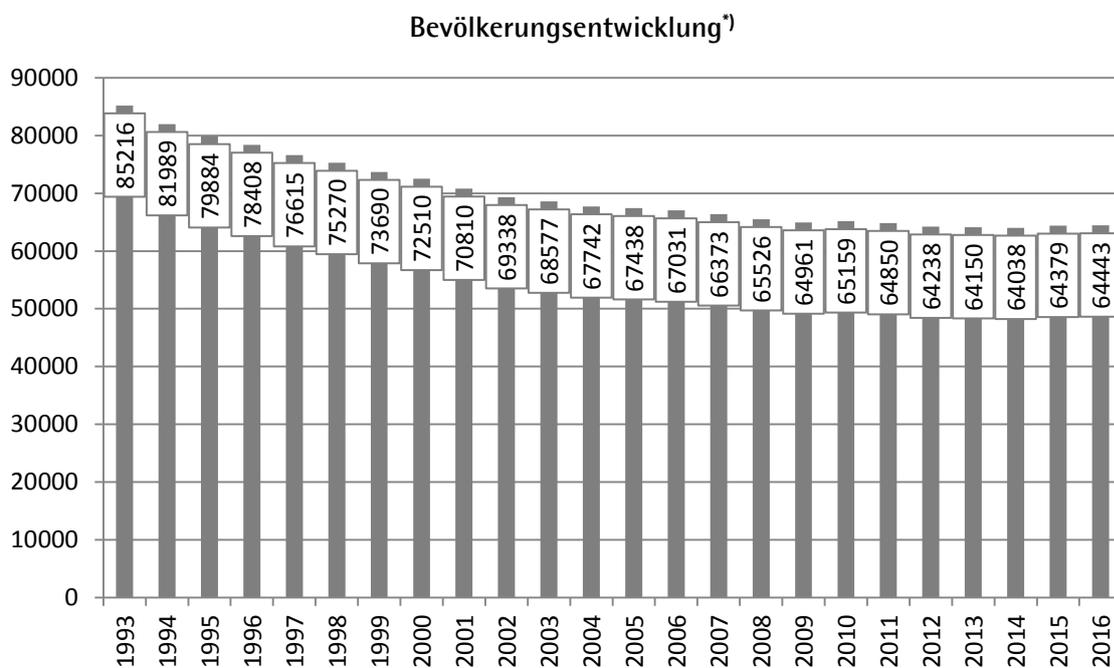
Die anhand der Bedarfe entwickelten und umgesetzten Maßnahmen und Projekte werden in das Monitoring einbezogen. Auf der Basis der Erkenntnisse aus der Überprüfung der Indikatoren kann somit auch die Umsetzungs- und Handlungsebene regelmäßig aktiv hinterfragt und angepasst werden.

2. Die Stadt Neubrandenburg als Zuwanderungsgemeinde

2.1 Bevölkerungsentwicklung gesamt

Der demografische Wandel stellt auch Neubrandenburg vor Herausforderungen. Die Bevölkerungszahl sinkt und durch das steigende Durchschnittsalter der Einwohner ändert sich die Altersstruktur. Seit dem Jahr 1990 war die Einwohnerzahl Neubrandenburgs bis 2015 rückläufig (siehe Diagramm: Bevölkerungsentwicklung). War der Bevölkerungsverlust zunächst hauptsächlich auf Wanderungsbewegungen zurückzuführen, wird der Bevölkerungsrückgang bis 2030 in erster Linie durch mehr Sterbefälle als Geburten verursacht. Das hat weitreichende Folgen für die wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung Neubrandenburgs. Aus diesem Grund ist es wichtig, Wege zu gehen, die diesem Prozess entgegen wirken.

Integrative Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang notwendig, um ausländische Personen eine Perspektive geben zu können und ihnen Neubrandenburg als ihren Wohnort dauerhaft näher zu bringen.



^{*)} stadteigene Angaben auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters (Stand April 2016)

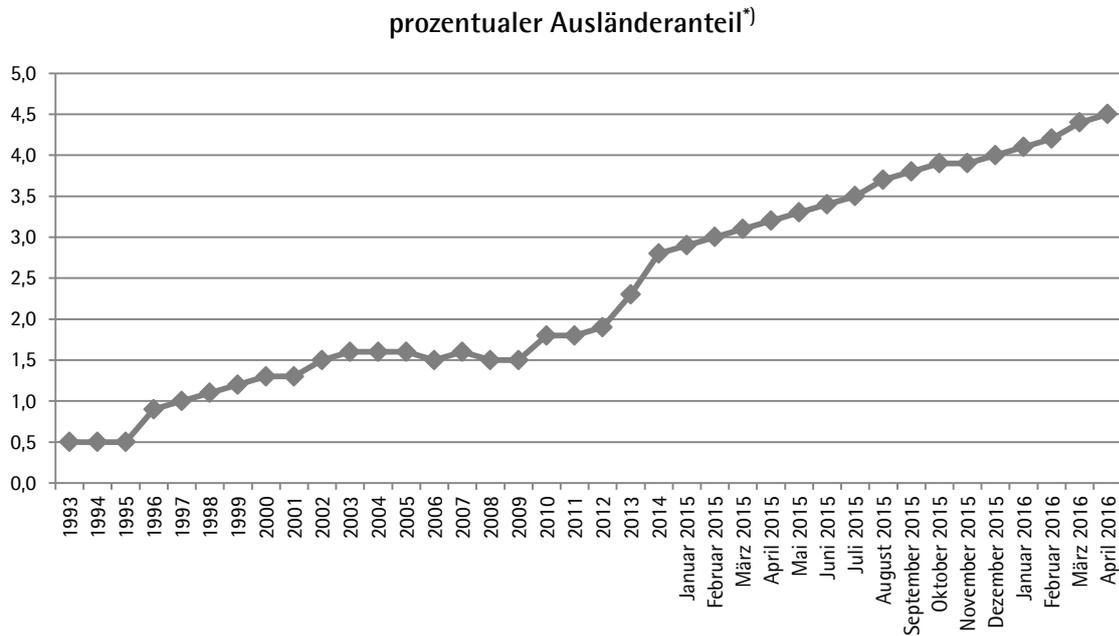
2.2 Ausländer in Neubrandenburg

In dem unten stehenden Diagramm ist deutlich zu sehen, wie sich die Zahl und somit auch der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Neubrandenburg stetig erhöht.

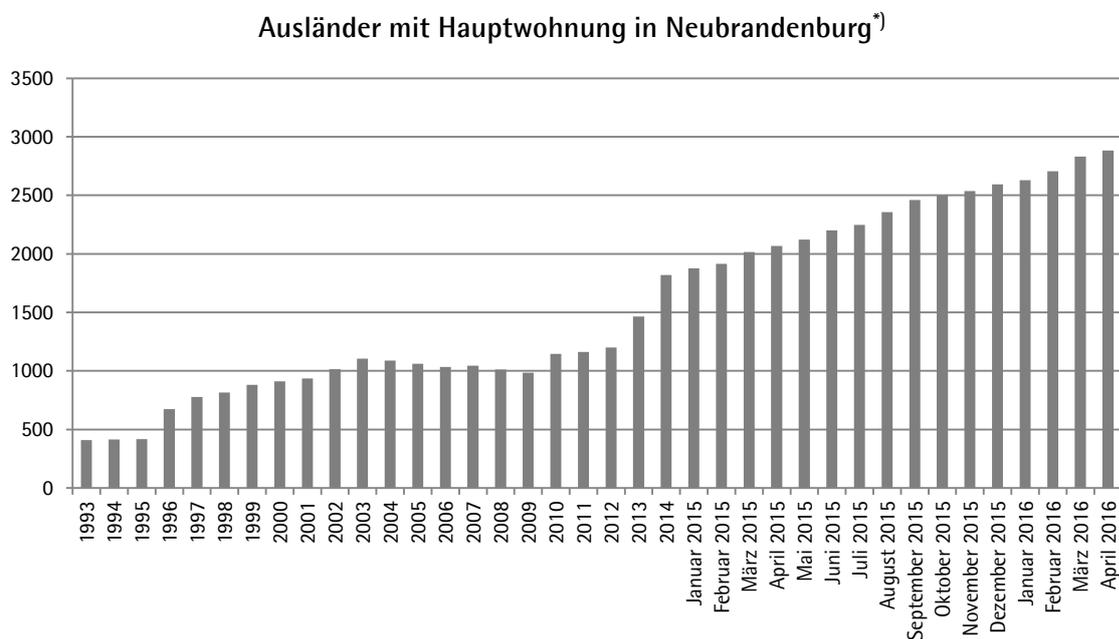
Die in Neubrandenburg statistisch erfassten ausländischen Personen entsprechen aber nicht deckungsgleich der Gruppe der Migranten, die sich aus Menschen mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus zusammensetzt. Auch wenn sich die rechtliche Situation von Migranten unterscheidet, so ist ihre Lage im gesellschaftlichen Raum aber vergleichbar. Die Staatsbürgerschaft allein ist daher zunehmend ein unzureichender Indikator für den Integrationsbedarf.

Aus diesem Grund zeigen die unten stehenden Diagramme zwar einen Trend auf und verdeutlichen somit den steigenden Bedarf an Integrationsleistungen, aber zu einer weitaus genaueren Analyse

bedarf es einer Betrachtung der einzelnen Leitbilder und deren Handlungsfelder auf dem Gebiet der Integrationsarbeit (siehe Punkt 3.).



^{*)} stadteigene Angaben auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters (Stand April 2016)



^{*)} stadteigene Angaben auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters (Stand April 2016)

Da das statistische Einkommen der Haushalte von Menschen mit Migrationshintergrund in der Regel geringer ist als das der einheimischen Bevölkerung, werden bevorzugt Wohnungen mit geringeren Mieten bewohnt. Das zieht eine verstärkte Wohnungsnachfrage von Menschen mit Migrationshintergrund in den mietpreisgünstigeren Plattenbaugebieten wie dem Datzberg, dem Reitbahnviertel oder der Oststadt nach sich. Dahingegen ist der prozentuale Anteil der ausländischen Bevölkerung in Stadtgebieten wie Broda und An der Landwehr sehr gering. Eine ungleichmäßige Verteilung der ausländischen Bevölkerung auf die Stadtgebiete Neubrandenburgs ist die Folge dessen.

Die statistische Einteilung der ausländischen Bevölkerung in einzelne Altersgruppen (siehe unten) macht deutlich, wie unterschiedlich und umfangreich die Integrationsangebote aufgestellt werden müssen. Jede Altersgruppe hat unterschiedlichste Bedarfe, die von Krippen- und Kitaplätzen für Kleinstkinder (Leitbild A) bis zur Gesundheitsversorgung älterer Migranten (Leitbild E) reichen. Um diese Angebote bedarfsgerecht gestalten zu können, ist eine regelmäßige Analyse der Bedürfnisse einzelner Altersgruppen notwendig.

Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen^{*)}

Altersgruppe		31.12. des Jahres ...		
		2010	2013	2015
Kleinstkinder	0 bis unter 3 Jahre	44	74	114
noch nicht Schulpflichtige	0 bis unter 6 Jahre	88	143	219
Berufsschulpflichtige	15 bis unter 18 Jahre	55	41	79
Kinder/Jugendliche (Minderjährige)	0 bis unter 18 Jahre	259	317	618
Volljährige	18 Jahre und älter	887	1.148	1.976
Erwerbsfähige	15 bis unter 65 Jahre	923	1.149	2.004
nicht mehr Erwerbsfähige (Rentner)	65 Jahre und älter	19	40	51

^{*)} stadteigene Angaben auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters

3. Leitbilder

A. Integration durch Beratung und Begleitung

- Beschreibung des Leitbildes

Beratung und Begleitung während der ersten Schritte im Stadtgebiet Neubrandenburg soll in erster Linie als Hilfe zur Selbsthilfe und somit als inhaltlicher Bestandteil aller Leitbilder dieser Konzeption verstanden werden.

Unterstützung während des Prozesses des Ankommens ist nicht nur ein wichtiger menschlicher Aspekt in der Migrationsthematik sondern auch eine notwendige Voraussetzung für eine komplikationsarme Kommunikation mit Behörden und Institutionen. Auch die Förderung von gegenseitigem Verständnis durch Vermittlung erster Kenntnisse über Rechts- und Wertesystem, Kultur, Wohnort und -umfeld sowie die Vermittlung zu wichtigen Kontakt- und Ansprechpersonen spezieller Themengebiete soll durch Beratungs- und Begleitungsangebote erfolgen.

Migrationsfachdienste haben in erster Linie die Aufgabe, Menschen mit Migrationshintergrund, die Unterstützung in ihrem individuellen Integrationsprozess benötigen, mit dem Verfahren des Case Managements und dem Instrument des individuellen Integrationsförderplans zu beraten und zu begleiten. Dies erfolgt kontextspezifisch, lösungs-, zukunfts- und ressourcenorientiert.

Die Träger der Migrationsfachdienste kooperieren mit allen relevanten Diensten und Einrichtungen und nehmen für die Menschen mit Migrationshintergrund eine Anlauf-, Koordinierungs- und Vermittlungsfunktion wahr.

Darüber hinaus werden im Rahmen der individuellen Integrationsförderung kurz- oder langfristig angelegte, sozialpädagogische Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen angeboten. Hier wird an zuständige Ansprechpartner und bei Bedarf auch an andere Fachdienste und das Ehrenamt vermittelt.

Zusätzlich zur professionellen, personenbezogenen Einzelberatung werden im Case Management verschiedene Aktivitäten zur Problemlösung und -bewältigung zusammengeführt. Die Integrationsförderung wird dabei als ganzheitlicher Prozess betrachtet, der mit zielgerichteter Arbeit am Einzelfall zum Erfolg führen soll.

- Zielstellungen

1. Menschen mit Migrationshintergrund sollen Unterstützung durch fachgerechte Beratung, Begleitung und Case Management bei den ersten Schritten in ein selbstbestimmtes Leben in Deutschland erhalten.
2. Die Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund in allen Bereichen des schulischen, beruflichen und sozialen Lebens soll gefördert werden.
3. Jeder neue Einwohner in Neubrandenburg soll die gleichen Chancen auf Eingliederung und eigene Mitwirkung am Eingliederungsprozess erhalten.

- Tabelle: Handlungsfelder, -bedarf und Akteure, Indikatoren

Handlungsfeld	Bedarf	Akteure
Erstberatung / Eingliederungshilfen	Bedarfsgerechte Anpassung des Betreuungsschlüssels der beteiligten Träger	Bund, Land M-V, Landkreis MSE, Stadt NB, Träger
	unterstützende Hilfen im Integrationsprozess (z. B. durch Sprachmittlung und Begleitung zu Ämtern, Behörden etc.)	Träger, Ehrenamt, Migrantenselbstorganisationen
	Stärkung der Integrationskompetenz der Menschen mit Migrationshintergrund durch Kompetenzfeststellungsverfahren	Landkreis MSE, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter, Träger (Migrationsfachdienste)
	Förderung von Kompetenzen der Menschen mit Migrationshintergrund	Landkreis MSE, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter, Träger (Migrationsfachdienste)
	ressourcenübergreifende Kooperation bzgl. Schul- und Berufsausbildung sowie Arbeitsintegration	Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter, Bildungsträger, Landkreis MSE; Stadt NB, Jugendmigrationsdienste, Migrationsfachdienste, Unternehmen, weitere Behörden und Ministerien
	soziale Beratung (z. B. zur Familienzusammenführung, Sucht- und Erziehungshilfe, Unterhalt, Schwangerschaft, Gewalt, Schulden, Sexualität)	Träger, Landkreis MSE, Stadt NB
	Angebot von Qualifizierungsmaßnahmen, fachlicher Begleitung und Supervision für die Mitarbeiter/-innen der beteiligten Träger	Landkreis MSE, Träger, Bildungsträger
	Fachliche Begleitung des Ehrenamtes	Landkreis MSE; Träger (Migrationsfachdienste), Bildungsträger
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Fallzahlen der beteiligten Träger • Betreuungsschlüssel der Migrationsfachdienste 	

[Situationsanalyse zum Leitbild A auf Seite 29](#)

B. Integration durch Sprache, Bildung und Erziehung

- Beschreibung des Leitbildes

In Neubrandenburg sollen die Potenziale von Menschen mit Migrationsvorgeschichte unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus gefördert werden. Dafür werden gezielt Angebote im Bereich Sprache und Bildung vorgehalten und Förderprogramme konzipiert, die im Vorschulalter beginnen und bis ins Erwachsenen- und Seniorenalter fortgesetzt werden können.

Gefördert werden die Alltags- und die Bildungssprache.

- Zielstellungen

Alle Bürger mit Migrationshintergrund

1. sollen die deutsche Sprache erlernen können,
2. in der Partizipation an Frühförderung Gleichberechtigte sein,
3. einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung haben und
4. gleiche Chancen für einen (auch höheren) Bildungsabschluss haben.

- Tabelle: Handlungsfelder, -bedarf und Akteure, Indikatoren

Handlungsfeld	Bedarf	Akteure
Kinder mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus (kein Anspruch auf frühkindliche Förderung gemäß § 3 KiföG M-V)	Frühkindliche Sprachförderung	Landkreis MSE, Betreuungsinstitution, Eltern, Ehrenamt
	Stärkung der Erziehungs- und Förderkompetenz der Eltern	Landkreis MSE, Betreuungsinstitution, Eltern, Ehrenamt
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Kinder mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus 	

Handlungsfeld	Bedarf	Akteure
Kita	Bedarfsorientierte Anpassung der Gebäudekapazität an die aktuelle Flüchtlingsentwicklung	Landkreis MSE, Kita-Betreiber, Stadt NB
	Frühkindliche Sprachförderung	Kita-Betreiber, Eltern
	Fachkenntnisse zur Sprachförderung und interkulturelle Kompetenz für das pädagogische Personal	Landkreis MSE, Kita-Betreiber, Stadt NB
	Stärkung der Erziehungs- und Förderkompetenz der Eltern	Träger, Eltern, Ehrenamt

	Interkulturelle Öffnung	Träger, Eltern, Ehrenamt
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl angemeldeter Kinder mit Migrationshintergrund 	

Hort	Bedarfsorientierte Anpassung der Gebäudekapazität an die aktuelle Flüchtlingsentwicklung	Landkreis MSE, Hort-Betreiber, Stadt NB
	Sprachförderung durch Teilhabe	Hort-Betreiber
	Stärkung der Erziehungs- und Förderkompetenz der Eltern	Träger, Eltern, Ehrenamt
	Interkulturelle Öffnung	Träger, Eltern, Ehrenamt
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl angemeldeter Kinder mit Migrationshintergrund 	

Schule	Bedarfsorientierte Anpassung der Gebäudekapazität an die aktuelle Flüchtlingsentwicklung	Schulamtsamt + Schule, Schulverwaltungsamt, Schulträger
	Inklusion - Integration von Schülern mit Förderbedarf in der Regelbeschulung	Schulamtsamt + Schule, Schulverwaltungsamt, Schulträger
	Zielgerichtete Sprachförderung in DaZ-Klassen (DaZ - Deutsch als Zweitsprache)	Schulamtsamt + Schule, Schulverwaltungsamt, Schulträger, DaZ-Netzwerk, Eltern, Ehrenamtliche
	Entwicklung bildungssprachlicher Kompetenzen	Schulamtsamt + Schule
	Interkulturelle Öffnung	Schulamtsamt + Schule, Schulträger
	Bedarfsorientierte Anpassung der mit der Schulsozialarbeit betrauten Personen	Schulamtsamt + Schule, Schulträger
	Professionelle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zur Stärkung der Eltern mit Migrationshintergrund	Schule, Eltern
	Zielgerichtete Förderung des Gender-Gedankens bei Schulkindern und Eltern mit Migrationshintergrund	Schule, Schüler, Eltern, Vereine
	Systematische Qualifizierung des Schul-, Unterstützungs-, und Aufsichtspersonals für den Umgang mit kultureller, sprachlicher und sozialer Heterogenität	Schulamtsamt + Schule, Schulträger, Vereine

Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Schüler in DaZ-Klassen • Anzahl der Absolventen mit Migrationshintergrund • Anzahl der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund
-------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Berufsschule	Bedarfsorientierte Anpassung der Gebäudekapazität an die aktuelle Flüchtlingsentwicklung	Landkreis MSE, Stadt NB
	Entwicklung bildungssprachlicher Kompetenzen	Berufsschule, Schüler, Vereine, Ehrenamt
	Bedarfsgerechte Anpassung von Qualität und Quantität der Schulsozialarbeit an die aktuellen Anforderungen	Landkreis MSE, Schulamt, Stadt, Vereine, Verbände, Träger
	Verknüpfung von Bildung, Ausbildung und Unterbringung für unbegleitete minderjährige Ausländer	Landkreis MSE, Schulamt, Vereine, Verbände, Träger und beteiligte Ausbildungsfirmen
	Zielgerichtete Förderung des Gender-Gedankens bei Schülern und Eltern mit Migrationshintergrund	Berufsschule, Schüler, Eltern, Vereine
	Systematische Qualifizierung des Schul-, Unterstützungs- und Aufsichtspersonals für den Umgang mit kultureller, sprachlicher und sozialer Heterogenität	Schulamt + Schule, Schulträger, Vereine
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Auszubildenden mit Migrationshintergrund in der Berufsschule • Anzahl der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund an Deutschkursen • Anzahl der Absolventen mit Migrationshintergrund • Anzahl der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund 	

Hochschule	Entwicklung bildungssprachlicher Kompetenzen	Hochschule, Vereine, Träger, Ehrenamt
	Interkulturelle Öffnung der Hochschule Neubrandenburg	Hochschule, Vereine, Träger, Ehrenamt
	Beratungsangebote, die zur Aufnahme eines Studiums in der Neubrandenburger Hochschule motivieren	Hochschule
	Zielgerichtete Förderung des Gender-Gedankens bei Studierenden mit Migrationshintergrund	Hochschule, Vereine, Träger, Ehrenamt

Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Absolventen mit Migrationshintergrund • Anzahl der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund • Quantitative und qualitative Betrachtung des Hochschulangebotes
-------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Bildungsträger	Bedarfsorientiertes Angebot von Integrationskursen	Volkshochschule, Vereine, Träger
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Teilnehmenden an Integrationskursen/Deutschkursen • Anzahl der Träger von Integrationskursen 	

[Situationsanalyse zum Leitbild B auf Seite 30](#)

C. Integration durch Ausbildung und Qualifizierung

o Beschreibung des Leitbildes

Der Übergang von der Schule in die Ausbildung stellt gerade für junge Menschen mit Migrationshintergrund eine besondere Herausforderung dar. Sie haben es im Vergleich zu jungen Menschen ohne Migrationshintergrund schwerer, einen Ausbildungsplatz zu erreichen. Maßnahmen zur Förderung und Integration beugen somit der Frustration und einem geringeren Selbstgefühl als Folgen dieser Misserfolgserfahrungen vor. Ähnliche negative Erfahrungen machen aber auch junge Menschen, die beispielsweise aus bildungsfernen Familien stammen. Daher richten sich die Anstrengungen zur gleichberechtigten Teilhabe von Jugendlichen im Ausbildungsbereich auf den Ausgleich von Benachteiligungen.

Die allgemeine und berufliche Weiterbildung eröffnen den Einzelnen, bei einer sich verändernden Wissensgesellschaft wettbewerbsfähig zu bleiben und auch am sozialen und kulturellen Leben gleichberechtigt teilhaben zu können. Integrative Weiterbildungsangebote erhöhen somit die Chancen der gleichberechtigten Teilhabe am Arbeitsmarkt und gehören deshalb ebenso zu den Förderinstrumenten der Integration.

o Zielstellungen

1. Alle jungen Menschen mit Migrationshintergrund sollen einen gleichberechtigten Zugang zu Ausbildungsberufen haben.
2. Ungeachtet ihrer Herkunft sollen alle Bürger der Stadt Neubrandenburg einen gleichberechtigten Zugang zu Weiterbildungsangeboten erhalten.

o Handlungsfelder, -bedarf und Akteure, Indikatoren

Handlungsfeld	Bedarf	Akteure
Beratungs- und Vermittlungsangebote	Vermittlung von Kenntnissen über das deutsche Ausbildungssystem und Darstellung von Unterschieden zum Bildungssystem des Herkunftslandes	Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, IHK/HWK, Bildungsträger, Staatliches Schulamt, Stadt NB, Sozialamt, Jugendamt, Ausländerbehörde, Migrationsfachdienste, Gemeinschaftsunterkünfte (Land M-V & Landkreis MSE)
	Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Staatliches Schulamt, Jugendamt, Ausländerbehörde, Migrationsfachdienste
	Vermittlung in schulische/duale Ausbildungen einschließlich flankierender Maßnahmen	Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit
	Ermittlung und Anerkennung der im Heimatland erworbenen Qualifikationen und Berufsabschlüsse	Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Kammern oder zuständige Stellen
	Zuweisung in allgemeine Integrationskurse	Jobcenter, Landkreis MSE, Bildungsträger

	Zusammenarbeit mit regionalen Bildungsträgern, um geeignete Qualifizierungsmaßnahmen anzubieten	Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit
	bedarfsorientierte Initiierung weiterer Integrationsprojekte	Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit
Qualifizierung	berufsbezogene Sprachkurse	Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Bildungsträger
	Anerkennung von ausländischen Schul-, Berufs- und Studienabschlüssen	Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Kammern oder zuständige Stellen
	Vermittlung in Qualifizierungsmaßnahmen zur Anpassung ausländischer Berufsabschlüsse an deutsche Anforderungen	Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Bildungsträger, Netzwerk Arbeit für Flüchtling Plus (NAFplus)
Unternehmen/Arbeitgeber/ Ausbildungsbetriebe	Erhöhung der Bereitschaft der Unternehmen, junge Menschen mit Migrationshintergrund zu erproben, nach Qualifizierung zu beschäftigen oder mit einer Einstiegsqualifizierung auf eine Ausbildung vorzubereiten	Unternehmen/Arbeitgeber, Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, IHK/HWK, öffentliche Verwaltung, Träger
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl junger Menschen mit Migrationshintergrund in Beratung durch Jobcenter und/oder Agentur für Arbeit Anzahl vermittelter junger Menschen mit Migrationshintergrund in Qualifizierungsmaßnahmen, Sprachkursen und Ausbildung 	

Weiterbildungsinstanzen	Entwicklung bildungssprachlicher Kompetenzen	Institutionen, Vereine, Bildungsträger
	Interkulturelle Öffnung der Weiterbildungsangebote in Neubrandenburg	Institutionen, Vereine, Bildungsträger
	Entwicklung kultureller Kompetenzen zum deutschen/europäischen Kulturraum	Institutionen, Vereine, Bildungsträger
	Zielgerichtete Förderung des Gender Mainstreaming bei Weiterzubildenden mit Migrationshintergrund	Institutionen, Vereine, Bildungsträger
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Absolventen mit Migrationshintergrund Anzahl der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund Anzahl der Kurse zum Integrationsthema 	

[Situationsanalyse zum Leitbild C auf Seite 32](#)

D. Integration durch Beschäftigung und Arbeit

- Beschreibung des Leitbildes

Integration durch Qualifizierung

Zum Erwerb arbeitsmarktrelevanter Qualifikationen und Bildungsabschlüsse bedarf es Investitionen in das gesamte Bildungssystem, vom Kindergarten über Schule bis zur Hochschule, aber auch der aktuellen Reaktion auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes mit beruflicher Bildung und Weiterbildung.

Bisherige Ansätze und Maßnahmen der Arbeitsmarktintegration, die sich am Bedarf des Arbeitsmarktes orientieren und Kompetenzen und Qualifikationen der Migranten berücksichtigen, sollen dahingehend stärker ausgerichtet werden, passgenauere Beratungsmethoden und Qualifizierungskonzepte anzubieten, um sich noch gezielter auf die Förderung der Potenziale der Migranten zu konzentrieren.

Die erfolgreiche Integration erwerbsfähiger Personen mit Migrationshintergrund in den allgemeinen Arbeitsmarkt stellen die Agentur für Arbeit, die Jobcenter, die Kammern, Vereine und Verbände sowie die Stadt Neubrandenburg vor besondere Herausforderungen. Von großer Bedeutung ist die Bereitschaft und das Engagement der Unternehmen und Einrichtungen, den Migranten eine Chance zur Integration zu geben. Deshalb wird die Wirtschaftsförderung der Stadt Neubrandenburg dazu beitragen, die Neubrandenburger Unternehmen für die neue gesellschaftliche Aufgabe zu sensibilisieren und an deren Lösung aktiv mitzuwirken. Vor dem Hintergrund des sich ankündigenden Fachkräftemangels kann damit auch ein Mehrwert für die Unternehmen und das Leben in der Stadt geschaffen werden.

- Zielstellungen
 1. Für alle soll es eine chancengerechte Beteiligung am Erwerbsleben geben.
 2. Eine effektive Integrationspolitik soll neben der Förderung von Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung
 3. die berufliche Integration ermöglichen
 4. und gute Bedingungen für die Gewinnung von Fachkräften schaffen.
 5. Die Potentiale von Menschen mit Migrationsvorgeschichte sollen erkannt, individuell gefördert und für ihre berufliche Entwicklung nutzbar gemacht werden.
- Handlungsfelder, -bedarf und Akteure, Indikatoren

Handlungsfeld	Bedarf	Akteure
Beratungs- und Vermittlungsangebote	Angebot von Vermittlungs- und Förderleistungen in der Einzelfallprüfung	Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter
	Initiierung von geeigneten Maßnahmeangeboten	
	Ermittlung und Anerkennung der im Heimatland erworbenen Qualifikationen und Berufsabschlüsse	Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit

	Zuweisung in allgemeine Integrationskurse	Jobcenter, Landkreis MSE, Bildungsträger
Beschäftigungsförderung	Kurse für Deutsch als Fachsprache	IHK, HWK, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter, regionale Bildungsdienstleiter und Unternehmen
	Beratungsangebote zum Berufseinstieg	
	Unterstützung unternehmerischen Handelns von Zugewanderten	
	Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen	
	berufsbezogene Sprachkurse	Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Bildungsträger
„Der Arbeitsmarkt“ - Unternehmen, Beschäftigungsgesellschaften	Absenkung der Schwellen für den Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Migrationshintergrund (Barrieren sind z. B. die Nachrangigkeitsprüfung, differierende Aufenthaltstitel, fehlende Anerkennung von Qualifikationen usw.)	IHK, HWK, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter, Stadtverwaltung, regionale Bildungsdienstleister und Unternehmen
	Initiierung von Praktika zur Orientierung und Feststellung der vorhandenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten	
	Erfassen der Bedarfe von Unternehmen zur Darstellung von Praktikums- und Arbeitsplätzen sowie den dafür notwendigen Qualifikationen	
	Schaffung eines Gesprächskreises mit allen Akteuren unter Leitung der Stadt (Oberbürgermeister - OB)	
	Kontaktstelle in Wirtschaftsförderung für Unternehmen, Agentur für Arbeit und Jobcenter	
Arbeitsmarktpotentiale im „öffentlichen“ Arbeitsmarkt	Erfassung und Schaffung von Einstiegsangeboten und Praktika zur Arbeitserprobung bzw. Kompetenzfeststellung	Stadt und ihre städtischen Gesellschaften, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter
	Niederschwellige Angebote für Arbeitsplätze	
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung des Anteils von Arbeitskräften mit Migrationshintergrund 	

Erwerbstätigkeit allg.	Die strukturelle und soziale Integration durch Beschäftigung fördert gleichzeitig den sozialen Status von Zugewanderten.	
	Identifikationsmöglichkeit im Sinne eines betrieblichen Zugehörigkeitsgefühls	

	Beteiligungsmöglichkeit z. B. durch Mitgliedschaft in einer gewerkschaftlichen Interessenvertretung	Gewerkschaften, Interessenverbände
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Beschäftigten mit Migrationshintergrund im Stadtgebiet • Entwicklung der Arbeitslosigkeit (Anzahl der Leistungsempfänger SGB II mit Migrationshintergrund) • Entwicklung der Anzahl geringfügig Beschäftigter mit Migrationshintergrund 	
Öffentlichkeitsarbeit zur Thematik "Beschäftigung von Migranten"	Informationen über Chancen und Risiken für Unternehmen sowie Informationen der politischen Gremien der Stadt z. B. über Informationsveranstaltungen für ausgewählte Unternehmen unter Schirmherrschaft des OB in Zusammenarbeit mit Agentur für Arbeit, Jobcenter	Stadt, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter, IHK, HWK
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Quantität der Wahrnehmung der Integrationsthematik Beschäftigung von Migranten 	

[Situationsanalyse zum Leitbild D auf Seite 33](#)

E. Integration durch Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung

o Beschreibung des Leitbildes

Gesundheit ist eine zentrale Größe im Leben jedes Menschen. Arbeitsbedingte Belastungen sowie die individuelle Lebenssituation beeinflussen die Gesundheit und bestimmen, ebenso wie Bildung, soziale Schicht, Geschlecht, kulturelle/religiöse Prägungen, das Gesundheitsverhalten. So können physische und psychische Krankheiten zu einem Desintegrationsfaktor werden, wenn der Zugang zum Gesundheitssystem nicht gewährleistet ist.

Gesundheit und Pflege betreffen zentrale Bereiche des täglichen Lebens. Ziel ist es, die Angebote und Informationen noch stärker interkulturell zu öffnen, für Menschen mit Migrationshintergrund zugänglich zu machen und bestehende (nicht nur Sprach-) Barrieren auf Seiten der „Anbieter“ wie der „Nutzer“ abzubauen. Dies bedeutet, dass bei allen Planungen Menschen mit Migrationshintergrund immer als dazugehörig bedacht werden und ihre spezifischen Bedürfnisse berücksichtigt werden müssen.

Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen dabei einzelne Migrantengruppen, wie die Asylsuchenden, für die der Zugang zur Gesundheitsversorgung aufgrund ihres rechtlichen Status nur eingeschränkt möglich ist oder Menschen ohne regulären Aufenthalt, die oft ohne jegliche medizinische Versorgung leben.

Eine hohe Integrationskraft entfaltet auch der Sport mit seinen Angeboten zur Gesundheitsförderung und Teilhabe.

o Zielstellungen

1. Alle Zugewanderten sollen einen gleichwertigen Zugang zu Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen haben und entsprechende Vorsorge-, Beratungs- und Betreuungsangebote im Gesundheitsbereich nutzen können.
2. Den Zugang zur gesundheitlichen Versorgung erschwerende Barrieren und Hemmschwellen sollen abgebaut bzw. verringert werden, was auch die dazu gehörenden Informationsdefizite einschließt.
3. Auch durch die Teilnahme an Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge sollen gegenseitige Berührungspunkte abgebaut, Toleranz und Anerkennung gestärkt, kulturelle Hemmnisse verringert und Diskriminierungen vorgebeugt werden.

o Handlungsfelder, -bedarf und Akteure, Indikatoren

Handlungsfeld	Bedarf	Akteure
Hausärztliche Versorgung	Ambulanz in Gemeinschaftsunterkunft für Asylsuchende (Medizinisches Versorgungszentrum - MVZ)	Landkreis MSE (Gesundheitsamt), Träger, Ärztekammer, Klinikum NB, Ärzte
	Ärztliche Versorgung in zentralen Gemeinschaftsunterkünften	Klinikum NB
	Versorgung dezentral untergebrachter Menschen mit Migrationshintergrund	medizinische Ambulanz im Markscheiderweg, niedergelassene Ärzte

Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl praktizierender Ärzte der Allgemeinmedizin
-----------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------

Spezialärztliche Versorgung	Versorgung von Krankheiten aufgrund traumatischer Kriegs- und Fluchterlebnisse	Spezialärzte, kassenärztliche Vereinigung
	Versorgung von Behandlungsdefiziten aufgrund unterschiedlicher ärztlicher Standards in Herkunftsländern	Spezialärzte, kassenärztliche Vereinigung
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl von Spezialärzten im Stadtgebiet 	

Gesundheitsvorsorge	Öffnung bzw. Entwicklung von Präventionsprogrammen für Menschen mit Migrationshintergrund	stationäre und ambulante ärztliche Einrichtungen, Krankenkassen, kassenärztliche Vereinigung, Landkreis MSE (Gesundheitsamt)
Indikator	Quantitative und qualitative Entwicklung von Angeboten und Projekten der Gesundheitsvorsorge	

Pflege	Gleichberechtigter Zugang zu ambulanter und stationärer Pflege	Landkreis MSE, Stadtverwaltung, Träger, Krankenkassen
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen Anzahl der Leistungsempfänger ambulanter und stationärer Pflege 	

[Situationsanalyse zum Leitbild E auf Seite 37](#)

F. Integration durch sozialräumliche Stadtentwicklung

- Beschreibung des Leitbildes

Sozialräumliche Integration

Die Wohnraumversorgung und das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund soll gesichert bzw. verbessert werden!

Gerade in Städten mit einem engen Wohnungsmarkt ist der Zugang zu bezahlbarem Wohnraum ein zentrales Kriterium sozialer Integration. Die Zugangschancen am Wohnungsmarkt von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sind ungleich verteilt. Zwar lassen sich Aufhol- und Angleichungsprozesse verzeichnen, die als fortschreitende Integration interpretiert werden können, die Ungleichheit ist aber nach wie vor vorhanden. Ein Grund ist die im Vergleich zur Bevölkerung ohne Migrationshintergrund schlechtere ökonomische Situation. Menschen mit Migrationshintergrund beziehen häufiger niedrigere Einkommen, müssen mit einem Einkommen mehr Menschen versorgen oder leben häufiger in Städten, in denen das Mietpreisniveau höher ist.

In allen größeren Städten trifft in bestimmten Wohngebieten eine sozial besonders benachteiligte deutsche Einwohnerschaft mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund zusammen. Um der sozialen Benachteiligung und der Verdichtung von Problemlagen in solchen Stadtteilen entgegenzuwirken bzw. diese sozial zu stabilisieren, sind integrierte Förderprogramme und das engagierte Quartiersmanagement wichtige Elemente für eine positive Stadtteilentwicklung.

Im Sinne der gesellschaftlichen Teilhabe ist ein gleichberechtigter Zugang zu Mobilitätsangeboten notwendig. Grundsätzlich ist festzustellen, dass Menschen mit Migrationshintergrund häufiger auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angewiesen sind und seltener einen Pkw oder das Fahrrad nutzen. Entgegen dem ländlichen Raum, in welchem erhebliche Mobilitätseinschränkungen auftreten, ist der ÖPNV in größeren Städten wie Neubrandenburg gut ausgebaut und stellt somit die innerörtliche Erreichbarkeit von integrationsrelevanten Einrichtungen sicher.

- Zielstellungen

1. Die Stadtentwicklung soll die Bedürfnisse der Menschen mit Migrationsvorgeschichte ebenso wie derjenigen ohne Migrationsvorgeschichte berücksichtigen.
2. Es soll eine ausgeglichene und selbstbestimmte (Durch-)Mischung in den Stadtteilen gefördert werden, um aktiv gegen Ausgrenzungsprozesse zu arbeiten.
3. Chancengleichheit auf dem Wohnungsmarkt soll Diskriminierungen entgegenwirken.
4. Das konfliktarme soziale Zusammenleben soll auch mit den Instrumenten der Stadtplanung und -entwicklung gefördert werden.

○ Handlungsfelder, -bedarf und Akteure, Indikatoren

Handlungsfeld	Bedarf	Akteure
Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)	Angebot bedarfsgerechten Wohnraums (Mietwohnraum)	Stadt NB, Kommunale und private Wohnungsanbieter
	Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums (Neubau)	Stadt NB, Bauträger, Private
	integrationsfördernde Durchmischung von Nationalitäten und Religionen	Kommunale und private Wohnungsanbieter
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewiesener Wohnungsleerstand (WE) im Stadtgebiet • Entwicklung des Ausländeranteils nach Stadtgebieten 	

Stadtteil/Wohnquartier	Vernetzung des sozialen Nahraums über Stadtteilbüros, Nachbarschaftstreffs und Quartiersmanagement	Stadt NB, Vermieter, LK MSE (Jugendamt), Quartiersmanagement, Träger, Unterstützende und Sponsoren
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang der Angebote, Veranstaltungen und Projekte in den Stadtteilen 	

Soziale Infrastruktur	Bedarfsgerechte Erweiterung bzw. Neubau von Kitas, Hortunterbringungen, Schulen und Begegnungsstätten	Stadt NB, Träger, Unterstützende und Sponsoren
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Auslastungsgrad der Einrichtungen im Stadtgebiet 	

Mobilität	innerörtliche Erreichbarkeit und Mobilität für soziale Teilhabe durch den öffentlichen Nahverkehr	Stadt NB, Landkreis MSE, Neubrandenburger Stadtwerke
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Erreichbarkeit von migrationsrelevanten Einrichtungen 	

[Situationsanalyse zum Leitbild F auf Seite 38](#)

G. Integration durch interkulturellen und interreligiösen Dialog

o Beschreibung des Leitbildes

Interkulturelle Öffnung ist eine Strategie, Leistungen und Angebote einer Organisation auf eine durch Zuwanderung veränderte soziale Umwelt auszurichten. Darunter versteht man die Schaffung und Weiterentwicklung von Angeboten und Leistungen, die kulturelle Gegebenheiten von Menschen mit bzw. ohne Migrationshintergrund berücksichtigen.

Neben der Verwaltung können sich alle Organisationen und Institutionen einer Stadt, die christlichen Kirchen, alle Vereine sowie Migrantenorganisationen interkulturell öffnen. Für den Prozess der interkulturellen Öffnung ist es besonders wichtig, dass Perspektiven gewechselt bzw. neue Perspektiven einbezogen werden. Dialog und Verständigung finden in Kultur und Freizeit, beim Sport oder in der Nachbarschaft statt. Insbesondere zwischenmenschliche Begegnungen in der Nachbarschaft und in den Familien können den interkulturellen und interreligiösen Dialog fördern und so eine Stadtgesellschaft weiterentwickeln, die die Potenziale von Zuwanderung schätzt und anerkennt.

o Zielstellungen

1. In Neubrandenburg sollen kulturelle Vielfalt, internationale Impulse und die interkulturelle Begegnung ihren festen Platz haben.
2. Über einen interkulturellen und interreligiösen Dialog als Annäherungsprozess sollen gegenseitiger Respekt, Toleranz und Akzeptanz entstehen.
3. Unterstützung von Vereinen, Verbänden und Initiativen in deren interkulturellen und interreligiösen Aktivitäten.
4. Begegnung
5. Im Rahmen der städtischen Öffentlichkeitsarbeit sollen die Belange der Menschen mit Migrationshintergrund einen festen Platz erhalten (z. B. analog der Menschen mit Behinderungen).

o Handlungsfelder, -bedarf und Akteure, Indikatoren

Handlungsfeld	Bedarf	Akteure
Dialog im Wohnumfeld	Interkulturelle Aktivitäten im nahen Wohnumfeld bzw. in der Nachbarschaft	Bürger, Vereine, Stadt NB, Kirchen
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative Betrachtung von Nachbarschafts- und Bürgerinitiativen bzw. Aktivitäten im wohnortnahen Bereich 	

Dialog in Kita und Hort	Die interkulturelle Öffnung in Kita und Hort soll mit Fachkenntnissen und interkultureller Kompetenz des pädagogischen Personals einhergehen.	Träger, Eltern, Ehrenamt
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Einbeziehung von Kita und Hort in den Integrationsprozess/-gedanken. 	

Dialog in Vereinen, Hilfsdiensten und Migrantenorganisationen	Interkulturelle Öffnung für alle Bürger und gleichberechtigte Teilhabe beider Geschlechter.	Vereinsmitglieder
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • quantitative und qualitative Betrachtung der interkulturellen Vereinsarbeit • Anzahl der Mitglieder mit Migrationshintergrund in freiwilligen Hilfsdiensten (z. B. freiwillige Feuerwehr oder Rettungshundestaffel) • Anzahl der Mitglieder in Migrantenorganisationen in Selbstverwaltung 	

Dialog in Bildung und Ausbildung	Interkulturelle Öffnung von Schule und Bildungsträgern in den Bereichen Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung als Grundlage für eine gute Schul- und Lernatmosphäre sowie als Beitrag zur Steigerung der Schulleistungen.	Bildungseinrichtungen, Träger, Teilnehmende, Ehrenamt
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • quantitative und qualitative Betrachtung der interkulturellen Bildungsarbeit 	

Dialog bei der Arbeit	Interkulturelle Öffnung für Menschen mit Migrationshintergrund und gleichberechtigte Teilhabe beider Geschlechter.	Unternehmen, Arbeitskräfte, Ehrenamt
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • quantitative und qualitative Betrachtung der interkulturellen Aktivitäten in und durch Unternehmen der Stadt 	

Dialog in öffentlichen Einrichtungen	Angebote und Informationen noch stärker interkulturell öffnen, für Menschen mit Migrationshintergrund zugänglich machen und bestehende (nicht nur Sprach-) Barrieren auf Seiten der „Anbieter“ wie der „Nutzer“ abbauen. Bei allen Planungen sollen Menschen mit Migrationshintergrund als dazugehörig bedacht und ihre spezifischen Bedürfnisse berücksichtigt werden.	Behörden, Institutionen, Stadtverwaltung, Gesellschaften der Stadt, Kreisverwaltung
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • quantitative und qualitative Betrachtung der interkulturellen Öffnung in öffentlichen Einrichtungen im Stadtgebiet 	

[Situationsanalyse zum Leitbild G auf Seite 40](#)

H. Integration durch Partizipation und bürgerschaftliches Engagement

- Beschreibung des Leitbildes

Partizipation ist mit der Mitwirkung an Diskussions- und Entscheidungsprozessen gleichzusetzen, in denen es um die Belange des Gemeinwesens geht.

Gerade für Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, die von politischer Partizipation aufgrund ihres rechtlichen Status ausgeschlossen sind, stellen Beteiligungsprozesse im Stadtteil eine Möglichkeit dar, sich in die Gestaltung des Gemeinwesens einzubringen. Gleiches gilt für Bevölkerungsgruppen, die sich aufgrund struktureller Voraussetzungen wie fehlender sozialer Sicherheit, niedriger formaler Bildung, geringer Sprachkenntnisse und wenig disponibler Zeit nicht dauerhaft beteiligen können.

- Zielstellungen

1. Es sollen sich mehr Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsam bürgerschaftlich engagieren!
2. Toleranz und Zusammenhalt sollen durch Begegnungen in der Nachbarschaft gestärkt werden!
3. Alle Bürger sollen das Gemeinwesen und ihren Lebensraum mitgestalten können!

- Handlungsfelder, -bedarf und Akteure, Indikatoren

Handlungsfeld	Bedarf	Akteure
Mitgliedschaften/Ehrenamt	Vereinsmitgliedschaften, Gewerkschaftsmitgliedschaften, Selbstorganisationen, Mitwirkung in Feuerwehren, Hilfswerken oder Hilfsvereinen/-initiativen	Vereine, Träger, Bürgerinitiativen
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • quantitative und qualitative Betrachtung der Partizipation durch Migranten 	

Kommunalpolitik	Teilhabe an Diskussions- und Entscheidungsprozessen (Einwohnerfragestunde, öffentl. Sitzung der Stadtvertretung und Ausschüsse)	Parteien, politische Gremien, Stadt NB, Bürger
	Zugang zu kommunalpolitischen Informationen	Parteien, politische Gremien, Stadt NB
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Anfragen zu bzw. Behandlung von Migrationsthemen 	

[Situationsanalyse zum Leitbild H auf Seite 40](#)

I. Integration durch Kultur, Sport und Freizeitgestaltung

o Beschreibung des Leitbildes

Die gleichberechtigte Teilhabe zugewanderter Menschen am gesellschaftlichen Leben ermöglicht ein friedliches Zusammenleben in kultureller Vielfalt. So können alle Bürger miteinander leben, wohnen und arbeiten. Dies erfordert das Engagement in allen Bereichen und Lebensabschnitten – sowohl bei der einheimischen als auch bei der zugewanderten Bevölkerung. Insbesondere können zwischenmenschliche Begegnungen in der Nachbarschaft und in den Familien den interkulturellen und interreligiösen Dialog fördern und so eine Stadtgesellschaft weiterentwickeln, die die Potenziale von Zuwanderung schätzt und anerkennt.

Im Mittelpunkt der kulturellen Integration steht der Erwerb der deutschen Sprache, die für die Kommunikation in der deutschsprachigen Aufnahmegesellschaft notwendig ist. Mehrsprachigkeit ist dabei als Bereicherung anzuerkennen und zu unterstützen. Vor allem die Eltern müssen einbezogen und in ihrer Erziehungs- und Förderkompetenz gestärkt werden. Darüber hinaus zeigt sich der Prozess der kulturellen Integration in der Veränderung von Einstellungen und Verhalten. Die Inanspruchnahme etwa von sozialen Angeboten und Diensten im Vergleich zum Anteil an der Zielgruppenbevölkerung ist nicht nur ein Indikator für soziale Integration, sondern drückt auch eine Annäherung an die Werte der Aufnahmegesellschaft aus, indem dadurch die Bereitschaft gezeigt wird, Hilfe und Unterstützung anzunehmen.

Die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten kann einen bedeutsamen Beitrag zur sozialen Integration leisten. Sport ist ein Feld, in dem Integration sehr leicht fällt. Der Sport kann helfen, Vorurteile abzubauen und Menschen beiderlei Geschlechts sowie unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft zu verbinden. Im Zuge sportlicher Aktivitäten werden Regeln und Werte vermittelt und ein gemeinsamer Erlebnisbereich geschaffen. Wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen für die Integration werden dabei vergleichsweise leicht und schnell erlernt. Da der Sport selbst nicht automatisch integrierend wirkt, bedarf es einer entsprechenden zielgruppenorientierten Projektarbeit. In der Sportstadt Neubrandenburg wird der Sport als ressortübergreifende Querschnittsaufgabe verstanden.

Dialog und Verständigung finden in Kultur und Freizeit, beim Sport oder in der Nachbarschaft statt. Die Stadt unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten Vereine, Verbände und Initiativen, die in diesen Bereichen tätig sind.

Eine Orientierungshilfe bietet dazu der Neubrandenburger Familienwegweiser. Dort sind umfangreiche Informationen rund um das Thema Familie sowie verschiedene Hilfs- und Beratungsangebote enthalten und übersichtlich dargestellt.

Um die sportlichen Möglichkeiten Neubrandenburgs aufzuzeigen, gibt die Broschüre zu den Neubrandenburger Sportangeboten einen Überblick über die Sportstätten, Vereine mit dem jeweiligen Ansprechpartner bzw. Kontaktdaten (siehe 6. Anlagen).

- Zielstellungen
 1. Die zugewanderten Menschen sollen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und somit das friedliche Zusammenleben in kultureller Vielfalt aktiv mitgestalten.
 2. Alle Bürger sollen Zugang zu Angeboten des Breitensports haben.
 3. Durch die gleichberechtigte Teilnahme am Sport sollen gegenseitige Berührungspunkte abgebaut, Toleranz und Anerkennung gestärkt und Diskriminierungen vorgebeugt werden.
 4. Sportvereine sollen sich auch für die dort oft unterrepräsentierten Migrantinnen interkulturell öffnen.
 5. Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit stehen allen jungen Menschen unabhängig von ihrer Nationalität, ihrem kulturellen Hintergrund oder ihrem Aufenthaltsstatus zur Verfügung.

- Handlungsfelder, -bedarf und Akteure, Indikatoren

Handlungsfeld	Bedarf	Akteure
Kultur – Kulturelle Vielfalt im öffentlichen Raum	Anpassung von Förderrichtlinien und Rahmenbedingungen im Sinne der Integration	Stadt NB, Träger, Vereine, Sponsoren
	Niederschwelliger, gleichberechtigter Zugang zu kulturellen Angeboten, zur Bibliothek, zum Regionalmuseum und zu anderen Kultureinrichtungen (z. B. Übersetzung, Begleitung für Kinder)	Stadt NB, Träger, Vereine, Sponsoren
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der Förderungen für Menschen mit Migrationshintergrund • Anteil von Beteiligten mit Migrationshintergrund 	

Sport	Anpassung von Förderrichtlinien und Rahmenbedingungen im Sinne der Integration über das Medium Sport und Beratung dazu	Stadt NB, Vereine, Sponsoren, Ehrenamt
	aktive Integration in den Vereinen durch: Vorbereitung im Verein, Melden von Angeboten an die Stadtverwaltung, Terminvereinbarung mit Betreuern in der Unterkunft vor Ort, Begleitung der Teilnehmer zum Angebot, Betreuung der Teilnehmer beim Angebot, Unterstützung bei der Orientierung im Verein	Vereine, Stadt NB, Sponsoren, Ehrenamt
	Finanzierung integrativer Angebote durch Einwerbung von Projektmitteln bei Dachverbänden, Ministerien, Stiftungen usw.	Vereine, Stadt NB, Dachverbände, Ministerien, Stiftungen, Sponsoren, Ehrenamt
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil von Vereinsmitgliedern mit Migrationshintergrund 	

Freizeit	zielgruppenorientierte Freizeitangebote	Stadt NB, freie Träger, Vereine, Sponsoren
	offene Jugendarbeit in Kinder- und Jugendtreffs/-clubs	Träger der Jugendhilfe, Landkreis MSE (Jugendamt), Stadt NB, Vereine, Ehrenamt, Sponsoren
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • quantitative und qualitative Betrachtung der Freizeitangebote 	

[Situationsanalyse zum Leitbild I auf Seite 41](#)

4. Situationsanalyse nach Leitbildern 2016

zu Leitbild A

Die Akteure der Migrationsberatung arbeiten spätestens seit dem Jahr 2015 an der Belastungsgrenze. Personelle Ausfälle und damit verbundene Beratungseingänge sind die Folge dessen. Deutlich wird dies anhand des Beratungsschlüssels. Im Allgemeinen sollte der Beratungsschlüssel bei maximal 1:70 liegen. Seit dem Jahr 2015 finden jedoch fachliche Beratungen mit einem Schlüssel von durchschnittlich 1:350 statt. Daher ist oftmals nur eine Beratung zu grundlegendsten Angelegenheiten der gesellschaftlichen Integration durch die Migrationsfachdienste zu gewährleisten. Folglich findet das Instrument des Case Managements derzeit nur sporadische Anwendung.

Folgende Träger stellen Beratungsangebote in unterschiedlichsten Themengebieten zur Verfügung:

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Neubrandenburg e. V.	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) Weidegang 7, 17034 Neubrandenburg Frau Holzapfel Telefon: 0395 4550768 Mobil: 0174 167 04 83
AWO Stadtverband Neubrandenburg e. V.	AWO Migrationszentrum Demminer Straße 44, 17034 Neubrandenburg Frau Gröger Telefon: 0395 / 5666476 gabriele.groeger@awo-nb.de
	Haus der Familie Friedrich-Engels-Ring 42, 17033 Neubrandenburg Familienbildungsstätte Frau Beitz Telefon: 0395 / 5665371 familienbildungsstaette@awo-nb.de
	Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung Frau Greier Telefon: 0395 / 5443683 schwangerschaftsberatung@awo-nb.de
genres – Gesellschaft für nachhaltige Regionalentwicklung und Strukturforchung e.V.	Integrationsfachdienst Migration Helmut-Just-Straße 4, 17036 Neubrandenburg Telefon: 0395 / 5707220 info@genres-online.de
Caritas Mecklenburg e. V.	Integrationsberatung Heidmühlenstraße 11, 17033 Neubrandenburg Frau Heibel Telefon: 0395 / 5631129 ljuba.heibel@caritas-mecklenburg.de
	allgemeine soziale Beratung, Schuldnerberatung Ziegelbergstraße 16, 17033 Neubrandenburg Herr Schneider Telefon: 0395 / 5708615 kilian.schneider@caritas-mecklenburg.de
	Caritas Beratungszentrum Heidmühlenstraße 17, 17033 Neubrandenburg Telefon: 0395 / 581450

Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz e. V.	Soziale Beratungsstelle SÜD Neustrelitzer Straße 109, 17033 Neubrandenburg Frau Mäther, Frau Segeth Telefon: 0395 4550919 Mobiltelefon: 0176 / 63802842, 0176 / 70481252
	Soziale Beratungsstelle NORD Unkel-Bräsig-Straße 14, 17034 Neubrandenburg Frau Mäther, Frau Segeth Telefon: 0395 / 4513946 Mobiltelefon: 0176 / 63802842, 0176 / 70481252
	Soziale Beratungsstelle OST Einsteinstraße 21, 17036 Neubrandenburg Frau Mäther, Frau Segeth Telefon: 0395 / 7615643 Mobiltelefon: 0176 / 63802842, 0176 / 70481252
Lokales Bündnis „Stark durch Familie“	Familienbüro Weidegang 9, 17034 Neubrandenburg Frau Stachulski Telefon: 0395 / 4550344 familienbuenndnis.nbg@t-online.de
Initiative Rosa-Lila	Beratungsstelle zur Sexualität Lindenstraße 63 (ab 01.01.2017: Tilly-Schanzen-Straße 17), 17033 Neubrandenburg Frau Arndt, Herr Sandmann Telefon: 0395 / 5442077 post@rosalila.de

zu Leitbild B

Die Zuständigkeit für die Kita- und Hortunterbringung liegt beim Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (MSE). Gemäß § 14 Abs. 1 KiföG M-V stellt der Landkreis MSE als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Benehmen mit der Stadt Neubrandenburg die entsprechenden Bedarfe im Rahmen seiner Jugendhilfeplanung fest.

Da der Aufenthaltsstatus von Kindern und Jugendlichen, die in zentralen Gemeinschaftsunterkünften in Neubrandenburg leben oder dezentral in Neubrandenburg untergebracht sind, für gewöhnlich ungeklärt ist, besteht gemäß § 3 KiföG M-V kein Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege.

Gemäß § 41 des Schulgesetzes M-V unterliegen Kinder und Jugendliche nichtdeutscher Herkunftssprache, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Mecklenburg-Vorpommern haben, grundsätzlich der Schulpflicht. Kinder von Asylsuchenden sind dann schulpflichtig, wenn sie einer Gebietskörperschaft zugewiesen worden sind.

Kinder und Jugendliche, die in zentralen Gemeinschaftsunterkünften in Neubrandenburg leben oder dezentral in Neubrandenburg untergebracht sind, sind örtlich zuständig zu beschulen. Die Stadt als Schulträger der Grundschulen (GS) und Regionalen Schulen (RS) sichert im Wesentlichen die Beschulung im Primärbereich in drei GS ab: in der GS Ost, in der GS Nord und in der GS Datzeberg. Als Standortschulen fungieren die beiden erstgenannten Schulen, da sich zum einen die größte zentrale Gemeinschaftsunterkunft in der Oststadt befindet und dies somit die vorrangige Beschulung in der GS Ost nach sich zieht.

Zum anderen dient die GS Nord als Standortschule, da zukünftig die RS Nord nach der Sanierung des Schulgebäudes in die Traberallee 18 umzieht und diese Schule schon immer im Sekundarbereich I als Standortschule gearbeitet hat. Die Erfahrungen der RS Nord in der Beschulung von Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache sollen der GS in einer engen Zusammenarbeit zugutekommen. Am Schulcampus Reitbahnweg kann die Beschulung dann in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 erfolgen.

Die GS Datzeberg nimmt Kinder von Menschen mit Migrationshintergrund auf, deren Familien insbesondere Wohnungen direkt auf dem Datzeberg anmieten. Auch hier sind Kapazitäten im Schulgebäude vorhanden, die genutzt werden.

Im Regionalschulbereich sind es die RS Ost und die RS Nord. Die RS Ost dient diesem Zweck auch aus dem Grund, wie bei der GS Ost dargestellt, weil sich die Gemeinschaftsunterkunft im Wohngebiet befindet.

Die RS Nord führt seit Jahren eine sogenannte Sprachklasse, in der Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache intensiv oder begleitend gefördert werden. Mit dem Umzug in die Traberallee könnte bei weiter steigendem Bedarf dieser Beschulungsteil durch zugewonnene Kapazitäten im Schulgebäude erweitert werden.

Die Zuständigkeit für die Berufsschulbildung liegt beim Landkreis MSE. Entsprechende Bedarfe werden für das städtische Gebiet mit der Stadt Neubrandenburg abgestimmt.

Bei der Beschulung von muslimischen Schülern sind die möglicherweise veränderten Umstände während des Fastenmonats Ramadan zu beachten. In dieser Zeit enthalten sich Erwachsene (ab der

Pubertät) an jedem Tag von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang körperlichen Genüssen. Da demnach nur während der Abend- und Nachtstunden gegessen und getrunken werden darf, kann es zu körperlichen Beeinträchtigungen kommen.

Eine generelle Nichtteilnahme am Unterricht muslimischer Schüler aufgrund des Ramadans ist durch das Feiertagsgesetz M-V (FTG M-V) nicht vorgesehen und somit unzulässig.

- **Integrationskurse in Neubrandenburg:**

Agentur der Wirtschaft GmbH Frau Rehbein Gebrüder-Boll-Str. 1a 17033 Neubrandenburg Tel. 0395 57069810 rehbein@adwi.de	Deutsche Angestellten-Akademie DAA Herr Manteufel Gebrüder-Boll-Str. 1a 17033 Neubrandenburg Tel. 0395 55842359 christoph.manteufel@daa.de
bfw - Unternehmen für Bildung Frau Tamme Nonnenhofer Str. 6 17033 Neubrandenburg Tel. 0395 5841024 schuett-jennerjahn.kathrin@bfw.de	Nestor-Bildungsinstitut GmbH Frau Haberecht Eichhorster Str. 13 17034 Neubrandenburg Tel. 0395 4307116 nhaberecht@nestor-bildung.de
BMD-Bildungsinstitut GmbH Herr Cichowski Windbergsweg 4 17033 Neubrandenburg Tel. 03981 24560 info@bmdgmbh.de	WBS Training AG Frau Biskop Woldegker Str. 6 17033 Neubrandenburg Tel. 0395 5673104 christel.biskop@wbstraining.de
Volkshochschule des LK MSE Standort Neubrandenburg Frau Dr. Schlüter Bienenweg 1 17033 Neubrandenburg Tel. 0395 599992002 rene.schlueter@lk-seenplatte.de	Grone-Bildungszentrum Mecklenburg-Vorpommern GmbH Herr Krooß Feldstr. 3 17033 Neubrandenburg, Tel. 03831 30300 h.krooss@grone.de
genres Gesellschaft für nachhaltige Regional- entwicklung und Strukturforchung e.V. Frau Dr. Gatzke Helmut-Just-Str. 4 17036 Neubrandenburg Tel. 0395 570718 gatzke@genres-online.de	ISBW Neustrelitz Standort Neubrandenburg Frau Reitz Fr.-Engels-Ring 12 17033 Neubrandenburg Tel. 03991 747634 kerstin.reitz@isbw.d

zu Leitbild C

In der Arbeit mit Geflüchteten liegt zunächst der Fokus auf der Bildung und Verbesserung von deutschen Sprachkenntnissen. Aktuell sind zu diesem Zweck derzeit 10 vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zertifizierte Integrationskursträger in Neubrandenburg tätig.

Als Besonderheit der Zielgruppe der Geflüchteten ist eine regelmäßig hohe Motivation und Lernbereitschaft zu verzeichnen. Dem gegenüber stehen jedoch Sprachbarrieren, zum Teil fehlende Schul- und Berufsabschlüsse und unzureichende Kenntnisse über das deutsche Ausbildungssystem.

Derzeit finden regelmäßig Informationsveranstaltungen zur Vermittlung von Kenntnissen über das deutsche Ausbildungssystem und zur Darstellung der Unterschiede zum Bildungssystem im Herkunftsland statt. Dies soll die Bereitschaft für eine duale Ausbildung zu erhöhen.

In vielen Fällen besteht der Wunsch nach Aufnahme oder Fortsetzung eines Studiums in Deutschland. Derzeit betreuen 4 Vermittlungsfachkräfte des Jugendservice Mecklenburgische Seenplatte (JuSe MSE) ausschließlich Menschen mit Migrationshintergrund unter 25 Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und der Hochschule Neubrandenburg.

Die Integration auf dem Arbeitsmarkt kann nur mit den Unternehmen gelingen. Die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter ist daher sehr wichtig. Die Unternehmen werden durch den Arbeitgeberservice zu allen auftretenden Fragen im Zusammenhang mit dem Thema Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten beraten und begleitet. Das Ziel ist, Bereitschaft bei den Unternehmen zu schaffen, junge Menschen mit Migrationshintergrund zu erproben und gegebenenfalls mit einer Einstiegsqualifizierung auf eine Ausbildung vorzubereiten.

Auch die Zusammenarbeit von Jobcenter und der Bundesagentur für Arbeit mit regionalen Bildungsträgern ist von großer Bedeutung, um geeignete Qualifizierungsmaßnahmen anbieten und daraus sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen generieren zu können.

In diesem Sinne bietet beispielsweise die Gesellschaft für nachhaltige Regionalentwicklung und Strukturforchung e. V. (genres e. V.) ein breites Spektrum der Beratung und Qualifizierung an. Ein breit aufgestelltes Netzwerk dient der Unterstützung bei Anerkennungsverfahren ausländischer Berufs- und Studienabschlüsse sowie der Vermittlung in Anpassungsqualifizierungen.

Zudem hat sich genres e. V. auf die sprachliche Qualifizierung von Mediziner/-innen und medizinischem Personal spezialisiert.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters, die Migranten (dort wie alle Bürger auch Kunden genannt) unter 25 Jahren betreffen:

- Kunden unter 25 Jahren im JC MSE-Süd (Stand 22.06.2016): 359 (davon 234 am Standort NB)
- mit deutschen Sprachkenntnissen (Niveau B1): 34
- Kunden ohne/geringe Deutschkenntnisse (unter Niveau B1): 325

Diese Zahlen basieren auf eigenen Erhebungen des Programms Verbis im Jobcenter und sind keine offiziellen statistischen Angaben.

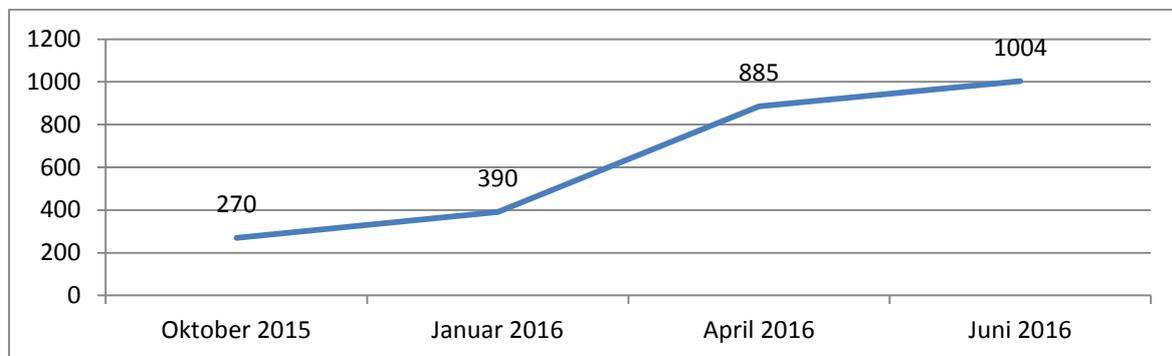
Es wurden bereits Geflüchtete, die im JC MSE-Süd Leistungen beziehen, in Arbeit, Ausbildung und Einstiegsqualifizierungen vermittelt. Bislang liegen hierfür aber noch keine belastbaren statistischen Zahlen vor. Hier werden zukünftig auch eigene Erhebungen des Jobcenters vorgenommen.

zu Leitbild D

Ab der Einreise nach Deutschland steht allen Asylsuchenden unabhängig vom Aufenthaltsstatus das Angebot der Bundesagentur für Arbeit in Form von Beratungs-, Vermittlungs- und Förderleistungen zur Verfügung. Durch eine umgehende Erstberatung (innerhalb von drei Wochen nach Antragstellung) und eine Betreuung der geflüchteten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sollen frühzeitig Möglichkeiten zur Vorbereitung bzw. Integration in den Arbeitsmarkt eröffnet und genutzt werden. Ab dem 4. Monat nach der Einreise besteht ein Zugang zum Arbeitsmarkt. Weitere Informationen zum Arbeitsmarktzugang können der Anlage in Punkt 6 (Beschäftigungsmöglichkeiten) entnommen werden. Die Instrumente des SGB II und SGB III stehen jedem Leistungsempfänger nach dem SGB II zur Verfügung.

Zu diesen und weiteren Themen finden Informationsveranstaltungen durch die Migrationsbeauftragten der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters statt.

Entwicklung der Asylsuchenden mit Leistungsanspruch nach dem SGB II im Jobcenter MSE-Süd:



Quelle: Datenerhebung des Jobcenter Mecklenburgische Seenplatte – Süd

Ein gesondertes Team des Jobcenters Mecklenburgische Seenplatte – Süd wurde zur Beratung und Betreuung von Migranten gebildet. Unterstützt wird dieses Team durch einen syrischen Mitarbeiter, der unter anderem sprachmittelnd tätig ist.

Darüber hinaus arbeiten die Vermittlungsfachkräfte mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters MSE-Süd und MSE-Nord eng zusammen, da die Integration der Geflüchteten auf dem Arbeitsmarkt nur gemeinsam mit den Unternehmen gelingen kann. Diese sind daher wichtige Partner der Agentur für Arbeit und des Jobcenters und werden durch das Personal des Arbeitgeberservice zu allen auftretenden Fragen im Zusammenhang mit der Einstellung von Geflüchteten beraten und begleitet. Zusätzlich gibt es im Arbeitgeberservice einen verantwortlichen Mitarbeiter für das Thema Migration, der koordinierende Aufgaben übernimmt und der erster Ansprechpartner für Arbeitgeber und Netzwerkpartner ist.

Zur Ausübung koordinierender Aufgaben und der internen und externen Zusammenarbeit auf dem Themengebiet der Migration und Integration haben sowohl die Bundesagentur für Arbeit in Neubrandenburg als auch das Jobcenter Mecklenburgische Seenplatte – Süd jeweils eine Migrationsbeauftragte ernannt.

	Insgesamt	Deutsche	Ausländer	Asylzugangsländer ¹⁾	Nicht-Europäer ²⁾	Albanien	Bosnien und Herzegowina	Serbien	Mazedonien	Kosovo	Russische Föderation	Ukraine	Eritrea	Nigeria	Somalia	Afghanistan	Irak	Iran	Pakistan	Syrien
Bundesagentur für Arbeit NB SBG II + III	17.645	16.322	1.281	1.040	937	*	*	20	*	5	47	21	54	*	*	*	21	*	*	835
Bundesagentur für Arbeit NB SBG III	3.943	3.861	82	32	10	*	*	4	-	-	5	9	*	-	*	*	*	-	-	*
Bundesagentur für Arbeit NB SBG II	13.702	12.461	1.199	1.008	927	*	*	16	*	5	42	12	54	*	-	*	21	*	*	835
Jobcenter MSE – Süd SGB II	7.520	6.764	729	608	556	-	-	12	*	*	28	6	39	-	-	11	13	-	-	493
Jobcenter MSE – Süd SGB III	6.182	5.697	470	400	371	*	*	4	-	*	14	6	15	*	-	*	8	*	*	342

Erstellt am 02.05.2016, Statistik-Service Nordost

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

1) Die Asylzugangsländer umfassen Afghanistan, Bosnien und Herzegowina, Eritrea, Irak, Iran, Kosovo, Mazedonien, Nigeria, Pakistan, Russische Föderation, Serbien, Somalia, Syrien und Ukraine.

2) Das Aggregat Nicht-Europäer umfasst die Staatsangehörigkeiten Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

- Wirtschaftsstruktur Stadt Neubrandenburg
 - Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum der Region
 - per 31.12.2013: ca. 3.800 Unternehmen mit Arbeitsplätzen für ca. 46.900 Erwerbstätige
 - Arbeitsplatzdichte 2012: 690 Erwerbstätige je 1.000 Einwohner
 - Erwerbstätigenquote 31.12.2013: 106,7 % (Verhältnis der Anzahl der Erwerbstätigen zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter), Beleg für hohen Einpendlerüberschuss
 - klein- und mittelständische Unternehmensstrukturen (80 % der Unternehmen beschäftigen bis zu neun Arbeitskräfte)

- Wirtschaftliche Schwerpunkte:
 - Fahrzeugzulieferindustrie, Nahrungsgütermaschinenbau, lebensmittelverarbeitende Industrie, Bau- und Baustoffindustrie, Gesundheitswirtschaft, öffentliche Verwaltung, Einzelhandel, Bank- und Versicherungsgewerbe, technologieorientierte Unternehmen der IuK-Branche und der Geoinformatik

Das Potenzial der Neubrandenburger Wirtschaft gilt es für eine erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu nutzen.

Situation auf dem Arbeitsmarkt

- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten (31.03.2014)

SV-pflichtig Beschäftigte insgesamt	33.136
In öffentlicher Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	33,6 %
in Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22,0 %
in freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftliche Dienstleistungen	16,1 %
im verarbeitenden Gewerbe	10,8 %
im Baugewerbe	5,7 %
in Kunst, Unterhaltung, Erholung, sonstige Dienstleister	4,6 %
in Information und Kommunikation	2,2 %
bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern	1,5 %
im Grundstücks- und Wohnungswesen	1,2 %
in Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,1 %

- Arbeitslosigkeit in der Mecklenburgischen Seenplatte (31.03.2016)

Arbeitslose insg.	18.713
Männer	10.466
Frauen	8.247

Information und Kommunikation	19
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	17
Grundstück- u. Wohnungswesen	10
Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische. Dienstleistungen	62
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	816
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	84
Erziehung u. Unterricht	63
Gesundheits- und Sozialwesen	237
Kunst, Unterhaltung, Erholung	21
Sonstige Dienstleistungen	45

- Gemeldete Arbeitsstellen nach Wirtschaftsabschnitten für die Stadt Neubrandenburg (31.03.2016)

Wirtschaftsabschnitte	Anzahl
Insgesamt	1.041
Verarbeitendes Gewerbe	74
Baugewerbe	44
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	46
Verkehr und Lagerei	43
Gastgewerbe	25
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	600
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, SV	39
Erziehung u. Unterricht	21
Gesundheits- und Sozialwesen	63
Sonstige Dienstleistungen	26

zu Leitbild E

Ärztliche Versorgung von Flüchtlingen in der Stadt Neubrandenburg:

Gemeinschaftsunterkunft Markscheiderweg (Landkreis MSE)

Seit Januar 2016 steht den derzeit 580 Asylsuchenden (Stand Juni 2016 – Gesamtkapazität: 611) in der Gemeinschaftsunterkunft im Markscheiderweg eine medizinische Ambulanz zur Verfügung. Das Sprechstundenangebot erstreckt sich von Montag bis Freitag in der Zeit von 14 bis 17 Uhr entsprechend dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Dieses Projekt wird durch die kassenärztliche Vereinigung, den Landkreis MSE und das Land M-V finanziert. Des Weiteren findet ebenfalls vor Ort und im amtsärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes eine Impfsprechstunde statt.

Gemeinschaftsunterkunft Kirschenallee (Landkreis MSE)

Die medizinische Versorgung der derzeit 84 Bewohner (Stand Mai 2016 – Gesamtkapazität: 99) erfolgt entsprechend dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) durch die medizinische Ambulanz im Markscheiderweg und in Ausnahmefällen durch niedergelassene Ärzte. Eine Impfsprechstunde findet jeden Donnerstag von 13 bis 16 Uhr im Gesundheitsamt des Landkreises MSE statt.

Wohnaußenstelle Fünfeichen (Land M-V)

Die medizinische Akutversorgung der derzeit ca. 200 Bewohner (Stand Juni 2016 – Gesamtkapazität: 750) der Wohnaußenstelle Fünfeichen erfolgt durch Sprechstunden in der Einrichtung. Der Umfang der Sprechstunden richtet sich nach der Belegung bzw. Auslastung der Einrichtung und erstreckt sich bis zu wöchentlich 5 Sprechzeiten zu je 1,5 Stunden. Ergänzt wird dies durch eine Akutsprechstunde im Ärztehaus an der Marienkirche.

Dezentral untergebrachte Asylbewerber (Landkreis MSE)

Die medizinische Versorgung erfolgt sowohl durch die Ambulanz im Markscheiderweg als auch durch niedergelassene Ärzte entsprechend dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Eine Impfsprechstunde findet jeden Donnerstag von 13 bis 16 Uhr im Gesundheitsamt des Landkreises MSE statt.

Unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) (Landkreis MSE)

Die medizinische Versorgung erfolgt durch niedergelassene Ärzte entsprechend dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Eine Impfsprechstunde findet jeden Donnerstag von 13 bis 16 Uhr im Gesundheitsamt des Landkreises MSE statt.

An Wochenenden und Feiertagen können Akutsprechstunden im Ärztehaus an der Marienkirche in Anspruch genommen werden. Ebenfalls ist der ärztliche Hausbesuchsdienst außerhalb der ärztlichen Sprechstunden bei nicht aufschiebbarer Behandlungsnotwendigkeit über die Telefonnummer 116 117 verfügbar. Bei lebensbedrohlichen Notfällen ist der Notruf 112 zu wählen. Des Weiteren steht die Notfallambulanz im Klinikum Neubrandenburg zur Verfügung.

Zusätzlich halten Vereine und Einrichtungen in Neubrandenburg aktuell folgende Angebote vor:

- psychosoziale Beratung
- Krisenintervention
- Aufklärung zu Rechten und Pflichten
- Beratung und Hilfe bei häuslicher Gewalt
- Selbsthilfegruppen („Neuer Weg“, „Offen für Frauenprobleme“)

zu Leitbild F

Integration vollzieht sich vor allem auch in der Nachbarschaft, im Wohnumfeld, in den Stadtteilen. Nachbarschaften, soziale Netzwerke, befreundete und ehrenamtlich Tätige im lokalen Umfeld stärken Sozialkontakte und Teilhabe am kommunalen Leben. Basis dafür ist vor allem eine angemessene Bereitstellung von Wohnraum und sozialer Infrastruktur (Schulen, KITAs, Begegnungsstätten).

Belastbare Statistiken zur Verteilung der Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Flüchtlinge und zum daraus künftig resultierenden Wohnungsbedarf liegen nicht vor, deshalb wird auf Aussagen der großen Wohnungsunternehmen (Neuwoges, Neuwoba - Stand April 2016) und Trends zurückgegriffen: Bei der Wohnungsversorgung ist zu verzeichnen, dass Haushalte von Menschen mit Migrationshintergrund in der Regel einkommensschwächer als die der einheimischen Bevölkerung sind. Nachgefragt werden vor allem Wohnungen mit geringen Mieten, oft kleine Wohnungen (Ein-Personen-Haushalte), bisher noch kein Wohneigentum. Familiäre und kulturelle Bindungen sind für die Wohnsitzwahl bisher nachrangig.

Asylsuchende sind sowohl in Gemeinschaftsunterkünften (Fritscheshof, Fünfeichen, Lindenberg) als auch dezentral in Wohnungen (u. a. Oststadt, Datzeberg, Südstadt) untergebracht. Die Neuwoges setzt bei der Unterbringung/Wohnraumbereitstellung generell auf eine Betreuung der Menschen mit Migrationshintergrund durch eigene Beschäftigte und die Zusammenarbeit mit freien Trägern. Seit Oktober 2015 wurden im Unternehmen ca. 260 Mietanfragen (vor allem von Einzelpersonen) bearbeitet.

Übersicht Wohnungsbelegung/Unterbringung von Bürgern mit Migrationshintergrund:

Vermieter/Anbieter	Wohnungen (WE) bzw. Plätze	Stadtgebiet	Nachfrager
Neuwoges	50 WE (über LK MSE)	Oststadt, Datzeberg, Südstadt u. a.	meist Wohngemeinschaften, Familien ohne Aufenthaltstitel
Neuwoges	80 WE	Gesamtstadt	Migranten mit Aufenthaltstitel
Stadt NB	18 Plätze	Ihlenfelder Vorstadt (Obdachlosenhaus)	Obdachlose
Stadt NB/Neuwoges	15 Plätze	Datzeberg (U.- Bräsig-Str.)	Obdachlose Menschen mit Migrationshintergrund

in Planung (Wohnraumertüchtigungsprogramm)			
Neuwoges	73 WE	u. a. Datzeberg	vorzeitiger Baubeginn bewilligt

Das Wohnungsangebot bei den besonders nachgefragten kleinen Wohnungen (1-2 RWE) ist fast ausgeschöpft. Generell ist das Wohnungsangebot in der Gesamtstadt bei 3,1 % Leerstand (1.163 WE - Stand 2014) bereits sehr begrenzt. Tendenziell hat sich der Leerstand 2015 durch eine allgemein gestiegene Nachfrage und Stadtumbaumaßnahmen weiter verringert. Auch in den relativ „mietpreisgünstigen“ Plattenbaugebieten Reitbahnweg, Oststadt und Datzeberg hat sich die Wohnungsnachfrage stabilisiert.

Der stadtplanerische und wohnungswirtschaftliche Ansatz einer möglichst dezentralen Unterbringung der Menschen mit Migrationshintergrund, möglichst nicht in sozial schwachen Gebieten, lässt sich aufgrund der Wohnformstrukturen nur eingeschränkt umsetzen. Besonders nachgefragter Wohnraum steht überwiegend nur in solchen Gebieten zur Verfügung.

Ein Bedarf für den Neubau von Wohnungen oder Gemeinschaftsunterkünften speziell für Menschen mit Migrationshintergrund ist derzeit nicht prognostizierbar. Für den Gemeinbedarf/soziale Einrichtungen (dazu zählen auch betreute Wohnformen) könnten dezentral Flächen in den Gebieten Lindenberg-Süd, An der Landwehr, Oststadt, Datzeberg aus städtischem Eigentum bereitgestellt werden.

Mobilität:

Die Neubrandenburger Stadtwerke (neu.sw) betreiben derzeit (Stand Juni 2016) mit 28 Stadtlinienbussen insgesamt 11 Linien mit einer Liniennetzlänge von 214 km und 204 Haltestellen im Stadtgebiet.

[zu Leitbild G](#)

Stadtteil- / Nachbarschaftstreffs	
Neuwoba – WEAtreffs	WEAtreff Neustrelitzer Straße Neustrelitzer Str. 97, 17033 Neubrandenburg Frau Michaela Schmidt Telefon/Fax: 0395 3620772 E-Mail: m.schmidt@neuwoba.de Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag: 08:00–17:00 Uhr Freitag: 08:00–12:00 Uhr
	WEAtreff S.- Allende-Straße Salvador-Allende-Str. 18, 17036 Neubrandenburg Frau Beatrix Schellhorn Telefon/Fax: 0395 7792372 E-Mail: b.schellhorn@neuwoba.de Öffnungszeiten laut Veranstaltungsplan
	WEAtreff Ziolkowskistraße Ziolkowskistraße 5–7, 17036 Neubrandenburg Frau Beatrix Schellhorn Telefon/Fax: 0395 7792372 E-Mail: b.schellhorn@neuwoba.de Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 14:00–16:00 Uhr
Kooperation Neuwoges, Neuwoba, Hochschule NB	Stadtteilbüro Datzeberg Max-Adrion-Straße 5, 17034 Neubrandenburg Frau Anne Henning Telefon: 0395-4309699 stadtteilbuero-datzeberg@web.de Öffnungszeiten: Dienstags von 10:00 bis 12:00 Uhr oder nach Vereinbarung
	Stadtteilbüro Oststadt Juri-Gagarin-Ring 2, 17036 Neubrandenburg Frau Siringa Petzold Telefon/ Fax: 0395 – 77 82 46 88 stadtteilbuero-oststadt@web.de Öffnungszeiten: Dienstags von 10:00 bis 12:00 Uhr Donnerstags von 16:00 bis 18:00 oder nach Vereinbarung
Quartiersmanagement – Nordstadt, Ihlenfelder Vorstadt	Quartiersbüro Ravensburgstraße 23, 17034 Neubrandenburg Herr Reich Telefon: 0395 / 4309634 quartiersmanagement@neubrandenburg.de Öffnungszeiten: Dienstag von 9:00 bis 12:00 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Neuwoges	Bewohnertreff Oststadt Einsteinstraße 21
	Bewohnertreff Südstadt ASB Regionalverband Neubrandenburg / Mecklenburg-Strelitz e. V. Neustrelitzer Straße 109
	Begegnungsstätte Ihlenfelder Vorstadt Ravensburgstraße 21 a
	Begegnungsstätte Reitbahnviertel Weidegang 7
	Begegnungsstätte Innenstadt Gemeinschaftseinrichtung Waagestraße 2
	Begegnungsstätte Südstadt Clara-Zetkin-Straße 53
	Begegnungsstätte Oststadt OstStadtTreff Juri-Gagarin-Ring 31
Caritas Mecklenburg e. V.	Café International Neutorstraße 7, 17033 Neubrandenburg Frau Zorc Telefon: 0395 / 5691 9330 Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 14.00 - 18.00 Uhr
	Begegnungsstätte Clara-Zetkin-Straße 53, 17033 Neubrandenburg Frau Kapahnke, Frau Schubert Telefon: 0395 / 351165813
Fraueneinfälle Neubrandenburg e. V.	Bürgertreff Max-Adrion-Straße 7, 17034 Neubrandenburg Telefon: 0395 / 3688880 info@fraueneinfaelle.de

zu Leitbild H

Im Sinne der politischen Partizipation besteht die Möglichkeit der Teilnahme an öffentlichen Sitzungen der Stadtvertretung und an öffentlichen Teilen in deren Ausschüssen. Auch die informelle bzw. aktive Mitwirkung in Vereinen, Initiativen und Interessengruppen steht jedem frei. Beispielhaft sind in diesem Sinne die Bürgerinitiative "Leben am Reitbahnweg" e. V., die Stadtteilbüros und Nachbarschaftstreffs, die AG Kinder- und Jugendbeteiligung sowie die Angebote der Begegnungsstätten zu nennen. Zukünftig sind auch Sprechstunden der Stadtvertretung zur politischen Partizipation denkbar. Zur gesellschaftlichen Partizipation stehen städtische Angebote, wie der Familienpass, zur Verfügung.

zu Leitbild I

Kultur und Freizeit

Verein	Handlungsfeld/ Angebote	Mitgliedsbeitrag/ Kursgebühr	zusätzlicher Bedarf durch die Arbeit mit Migranten
Regionalmuseum	Museumsinhalte vermitteln	Eintritt + Führung Entgelte	abhängig von Veranstaltung
	Ausstellung "Fremde in NB - Neubrandenburger in der Fremde"	Ausstellung bedarf der Überarbeitung	
Regionalbibliothek	Vorlesen und Gespräche, Führungen	kostenlos	
Projekt Genres e.V.	Bibliothek als Lernort, Dialog in Deutsch; Handreichungen zur Nutzung in Dt.- Arabisch liegen vor	Anmeldung als Nutzer- ein Monat frei, dann Regelung über Ermäßigung	Personal, Übersetzer, Begleitperson, Räumlichkeit, zusätzliche Etatmittel
Kunstsammlung	Erwachsenenführung (Angebot gemeldet)	kostenlos	Transportdienst durch Malteser, Übersetzer
Ehrenamtliche Museumspädagoginnen in Kunstsammlung	Rundgang durchs Haus, anschließend praktische Arbeit; Seit 27.04.2016, einmal pro Monat	kostenlos	Transportdienst durch Malteser, Übersetzer, Begleiter für die Kinder
Kinder- und Jugendtreff Konnex	offene Kinder- und Jugendarbeit, Deutschunterricht für Migranten, Feriengestaltung	kostenlos	

Sport

Um Menschen unterschiedlichster Herkunft, Sprache und Alters einander näher zu bringen und kennen zu lernen, bietet Sport einzigartige Möglichkeiten. In den verschiedenen Neubrandenburger Sportvereinen sind ca. 13.500 Menschen in mehr als 50 Sportarten aktiv. Das Spektrum erstreckt sich hierbei vom Breiten- oder Behindertensport bis hin zum Leistungssport mit Weltspitzenniveau.

Für sportliche Aktivitäten bietet Neubrandenburg eine Vielzahl von Möglichkeiten auf städtischen sowie privaten Sport- und Freizeitanlagen. Um die sportlichen Möglichkeiten Neubrandenburgs aufzuzeigen, ist unter [Punkt 6 – Anlagen](#) ein Überblick über die Sportstätten und Vereine mit den jeweiligen Ansprechpartnern bzw. Kontaktdaten zu finden.

Vereine und Einrichtungen halten in Neubrandenburg aktuell folgende Angebote vor:

- Beratungen, Informationen und Fachliteratur
- Fitness und Gesundheitsprävention
- Instrumentenausbildung

5. Netzwerke, Unterstützung und Förderung

5.1 Neubrandenburger Netzwerk Migration

5.2 Ehrenamt und Unterstützung

5.1 Neubrandenburger Netzwerk Migration

Der Umsetzungsort aktiver Integration ist die Stadt Neubrandenburg und jede weitere Kommune, in der Menschen eine Heimat finden und sich begegnen können. In diesem Sinne ist es wichtig, die kommunalen Akteure auf dem Gebiet der Integrationsarbeit zu vernetzen, um Synergien zu schaffen und Doppelstrukturen zu vermeiden. Daher wurde das „Netzwerk Migration“ zur Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund als ein Zusammenschluss von Vereinen, Einrichtungen, Behörden, Organisationen und Institutionen aus der Stadt Neubrandenburg geschaffen.

Das Netzwerk hat den Anspruch, Ansprechpersonen aus den unterschiedlichsten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu bündeln. Sowohl Bürgern als auch zu integrierenden Menschen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich an das Netzwerk zu wenden, um den Integrationsprozess zu unterstützen.

Unter der Moderation des Stellvertreters des Oberbürgermeisters werden hier auch die Aktivitäten unter anderem auch zum Thema Flüchtlingshilfe vernetzt.

Das Netzwerk Migration gliedert sich aus Gründen der Arbeitsfähigkeit in eine Arbeits- und eine Plenarebene. Die Arbeitsebene wird durch die hauptamtlichen Akteure der Integrationsarbeit gebildet und dient der fokussierten Bearbeitung konkreter Themen der Integration.

Die Plenarebene hingegen ist eine wichtige Instanz für einen regen kommunalen Austausch zwischen allen am Migrations- und Integrationsprozess Beteiligten.

Mitglieder des Netzwerkes mit Stand von 2016 sind:

Arbeitsebene	
Stadt Neubrandenburg	Soziokulturelles Bildungszentrum e. V.
DRK-Kreisverband Neubrandenburg e. V.	MW Malteser Werke gemeinnützige GmbH
Caritas Mecklenburg e. V.	AWO Stadtverband Neubrandenburg e. V.
Polizei Hauptrevier Neubrandenburg	LK MSE – Ausländerbehörde
Jobcenter MSE – Süd	LK MSE – Volkshochschule
Gesellschaft für nachhaltige Regionalentwicklung und Strukturforchung e. V. (genres)	Agentur der Wirtschaft – Gesellschaft für Personalentwicklung und Personalintegration mbH
Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e. V. (CJD)	Land M-V – Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales
Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH (Neuwoges)	Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft eG (Neuwoba)
Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Neubrandenburg / Mecklenburg-Strelitz e. V.	Bundesagentur für Arbeit Neubrandenburg
Café International	Mehrgenerationenhaus – Seniorenbüro e. V.

Plenarebene = Arbeitsebene zzgl. folgender Plenarmitglieder:	
Stadt Neubrandenburg	Evangelisch-Lutherische Friedensgemeinde
LK MSE - Integrationslotsen	Stadtteilbüro Oststadt
Grundschule Ost	Bürgerinitiative Neubrandenburg Hilft
Diakoniewerk Stargard GmbH	Hochschule Neubrandenburg
Regionalzentrum für demokratische Kultur Mecklenburgische Seenplatte	Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Neubrandenburg/ Mecklenburg-Strelitz e. V.
Bündnis 90/Die Grünen KV Mecklenburgische Seenplatte	Kirchengemeinde St. Michael
Caritas Ehrenamtskoordination	

5.2 Ehrenamt und Unterstützung

Das Wirken ehrenamtlich engagierter Menschen trägt maßgeblich zur Integrationsarbeit bei. Dort, wo öffentliche Strukturen nicht ausreichend etabliert sind, können die daraus resultierenden Defizite durch ehrenamtliches Engagement zeitweise ausgeglichen werden.

So zeigt sich, wie in vielen Bereichen der Gesellschaft, dass den Bemühungen von Ehrenamtlichen auch auf dem Gebiet der Integrationsarbeit eine große Bedeutung zukommt. Sport- und Kulturvereine sowie die Einrichtungen und Dienste der Wohlfahrtsverbände und Hilfsorganisationen leisten neben zahlreichen weiteren Akteuren und vielen Bürgern sowie Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Integration.

Es hat sich gezeigt, dass die Bildung von Bürgerinitiativen ein wirkungsvolles Instrument sein kann, große Aufgaben und Herausforderungen, wie beispielsweise den starken Flüchtlingszustrom im Herbst 2015 zu bewältigen.

Nicht zuletzt ergeben sich auch daraus zwischenmenschliche Kontakte von Menschen mit Migrationshintergrund mit Einheimischen, die sowohl die Integrationsbereitschaft der neu zugewanderten Menschen als auch die Aufnahmebereitschaft der einheimischen Bevölkerung steigern können. Dieses Engagement gilt es durch fortlaufende Unterstützung, Anerkennung und Impulse durch hauptamtliche Institutionen zu würdigen, zu fördern und in den Integrationsprozess mit einzubeziehen.

Folgende Angebote werden derzeit ehrenamtlich vorgehalten:

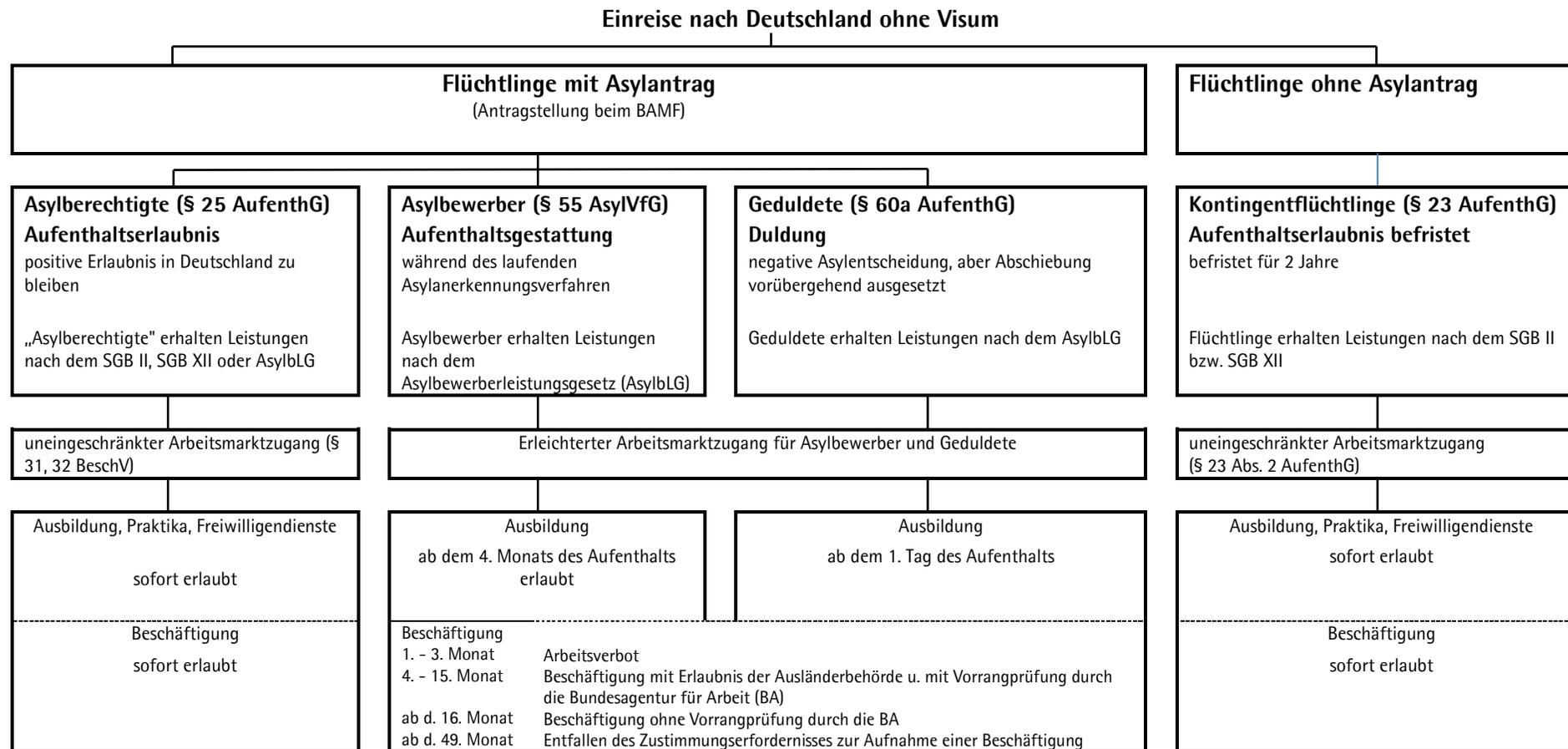
- Sprachkurse (Deutsch)
- Fahrdienst für Flüchtlinge
- Willkommenscafé
- Kleiderkammer

6. Anlagen

Anlage zur Situationsanalyse zu Leitbild C

Beschäftigungsmöglichkeiten

Übersicht "Arbeitsmarktzugang von Flüchtlingen"



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Anlage zur Situationsanalyse zu Leitbild I

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Aero				
Flugsportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Rüdiger Mahnhardt ☎ 03991 180644 ✉ mahnhardt@fsc-nb.de			X
Aerobic				
ASIASPORT Neubrandenburg e. V.	Herr Matthias Helm ☎ 0395 7072724 ✉ info@asnb.de			X
BSG Deutsche Rentenversicherung e. V.	Herr Dirk Wulff ☎ 0395 37026628 ✉ dirk.wulff@drv-nord.de			X
Hochschulsportverein Neubrandenburg e. V.	Herr Ortwin Kowalzik ☎ 0395 56939110 ✉ kowalzik@hs-nb.de			X
Tischtennisportverein 1990 Neubrandenburg e. V.	Herr Wilfried Luttkus ☎ 0395 5665357 ✉ davies104468@alice-dsl.net		X	X
Turn- und Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Ebert ☎ 0175 8827751 ✉ info@tsc-gymnastiknb.de			X
Verein für Gesundheitssport M-V e. V.	Frau Andrea Anna ☎ 0175 8043875 o. 033638 894560 ✉ geschäftsstelle@mein-vgs.de.de			X
Aikido				
1. FC Neubrandenburg 04 e. V.	Herr Köpcke ☎ 0395 5638370 ✉ info@1fcneubrandenburg04.de			X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
TAO-Institut GbR	Herr Dr. Ralf Kleinow ☎ 0395 5638513 ✉ tao-schule@t-online.de	X	X	X
Akrobatik (Huo De Ji – Feuerakrobatik)				
TAO-Institut GbR	Herr Dr. Ralf Kleinow ☎ 0395 5638513 ✉ tao-schule@t-online.de	X	X	X
Allgemeine Sportgruppen				
1. FC Neubrandenburg 04 e. V.	Herr Köpcke ☎ 0395 5638370 ✉ info@1fcneubrandenburg04.de			X
ASIASPORT Neubrandenburg e. V.	Herr Matthias Helm ☎ 0395 7072724 ✉ info@asnb.de		X	X
Endurance-Team Neubrandenburg e. V.	Frau Claudia Przygodda ☎ 0160 91744730 ✉ info@enduranceteam.de	X	X	X
Hochschulsportverein Neubrandenburg e. V.	Herr Ortwin Kowalzik ☎ 0395 56939110 ✉ kowalzik@hs-nb.de			X
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de		X	X
Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Stefan Saager ☎ 0395 5665664 ✉ info@sc-neubrandenburg.de	X	X	X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Sportgemeinschaft „fit und gesund“ e. V.	Herr Marko Schwarzrock ☎ 0395 5683190 ✉ info@sportverein-nb.de			X
SV Fortuna 50 Neubrandenburg e. V.	Geschäftsstelle ☎ 0395 5708865 ✉ info@svfortuna50.de			X
SV Motor Süd Neubrandenburg e. V.	Herr Dieter Schmidt ☎ 0395 5663053 ✉ svmotorsuednb@web.de			X
SV Nordbräu 78 Neubrandenburg e. V.	Herr Jörn Schmöker ☎ 0395 5840184 ✉ info@svnordbraeu78.de		X	X
SV Post Telekom Neubrandenburg e. V.	Herr Ralf Klein ☎ 0395 5577089 ✉ r.klein@fitflat.de		X	X
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de		X	X
American Football				
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de	X	X	X
Badminton				
BSG Deutsche Rentenversicherung e. V.	Herr Dirk Wulff ☎ 0395 37026628 ✉ dirk.wulff@drv-nord.de			X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Hochschulsportverein Neubrandenburg e. V.	Herr Ortwin Kowalzik ☎ 0395 56939110 ✉ kowalzik@hs-nb.de			X
SV Motor Süd Neubrandenburg e. V.	Herr Dieter Schmidt ☎ 0395 5663053 ✉ svmotorsuednb@web.de	X	X	X
SV Post Telekom Neubrandenburg e. V.	Herr Ralf Klein ☎ 0395 5577089 ✉ r.klein@fitflat.de			X
Turn- und Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Ebert ☎ 0175 8827751 ✉ info@tsc-gymnastiknb.de			X
Baseball				
Tollense Beaver SV Chemie 70 Nbg. e. V.	Herr Helge Labbs ☎ 0395 4210870	X	X	X
Basketball				
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de		X	X
Behinderten-/Rehasport (1 Rollstuhltanz)				
Behindertenverband Neubrandenburg e. V. (1)	Herr Axel Wittmann ☎ 0395 3674930 ✉ info@behindertenverband-nb.de		X	X
Freizeit- und Sportverein für Behinderte Nbg. e. V.	Frau Ute Korn ☎ 0395 5665766 ✉ fsvb-nb@arcor.de	X	X	X
Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Stefan Saager ☎ 0395 5665664 ✉ info@sc-neubrandenburg.de	X	X	X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Sportgemeinschaft „fit und gesund“ e. V.	Herr Marko Schwarzrock ☎ 0395 5683190 ✉ info@sportverein-nb.de			X
Verein für Gesundheitssport M-V e. V.	Frau Andrea Anna ☎ 0175 8043875 oder 033638 894560 ✉ geschäftsstelle@mein-vgs.de			X
Vitalis-Reha e. V.	Herr Markus Schrader ☎ 0395 7775550 ✉ vitalis-reha@web.de			X
Bogenschießen				
Schützenverein „Vier Tore“ Neubrandenburg e. V.	Herr Wolfgang Severin ☎ 03954221797 ✉ info@sv-vier-tore.de			X
Tollense-Schützennunft Nbg. von 1700 e. V.	Herr Siegfried Scheffler ☎ 0395 3683169 ✉ siegfried.scheffler@gmx.de			X
Boxen				
Clever Fit „Fight Club“	Herr Stefan Blank ☎ 0395 77829480 ✉ neubrandenburg@clever-fit.com	X	X	X
NBAC Nbg. Box- und Athletik Club 1248 e. V.	Herr Alexander Kerisev ☎ 0395 77687760 ✉ boxen@nbac-1248.de	X	X	X
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de	X	X	X

Cheerleading				
Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Cheerleader & Dance Verein Neubrandenburg e. V.	Frau Katrin Grunewald ☎ 0177 6347748 ✉ vorstand@nb-cheerleader.de	X	X	X
Neubrandenburger Stadtfanfare e. V.	Herr Jörg P. Goldacker ☎ 0395 5823927 ✉ info@neubrandenburger-stadtfanfare.de	X	X	X
Eishockey				
Eishockeyverein Neubrandenburg Blizzards e. V.	Herr Martin Endlich ☎ 0176 61639279 ✉ info@nb-blizzards.de			X
Fanfarenzug				
Freier Fanfarenzug Neubrandenburg 1980 e. V.	Herr Andreas Jordan ☎ 0172 5462808	X	X	X
Neubrandenburger Stadtfanfare e. V.	Herr Jörg P. Goldacker ☎ 0172 8407458 ✉ info@neubrandenburger-stadtfanfare.de	X	X	X
Fitnessstudio/Verein (1 Bodybuilding)				
Alpha Fitness	Herr Matthias Ernst ☎ 0395 5826037 ✉ info@alpha-fitness.de			X
bellissima Gesundheitsstudio	Frau Susanne Schulz ☎ 0395 56707755 ✉ info@bellissima-nb.de			X
Clever Fit	Herr Stefan Blank ☎ 0395 77829480 ✉ neubrandenburg@clever-fit.com		X	X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Fitness & Coach – ZUG Am Güterbahnhof	Herr Paul Freitag ☎ 0395 57085921 ✉ info@fitness-zug.de			X
Fitness for Fun e. V. (1)	Herr Gunnar Ivert ☎ 0163 3906771 ✉ gunnarator@gmx.de		X	X
Fitness Oststadt e. V.	Herr Schattenberg ☎ 0395 5822621 ✉ fschattenberg@gmx.net			X
INJOY Sport & Wellnessclub Neubrandenburg	Herr Frank Werner ☎ 0395 4228467 ✉ info@injoy-neubrandenburg.de		X	X
Maxx Gym	Herr Stanislaw Dell ☎ 0395 5630760 ✉ info@maxx-gym-nb.de		X	X
Mrs. Sporty	Frau Tinara Walkhoff ☎ 0395 35090948 ✉ club393@club.mrssporty.de			X
Mona Lisa Frauenfitnessstudio	Herr Frank Heuer ☎ 0395 3682255 ✉ info@mona-lisa-fitness.de			X
Dr. Nebelung Fitnessstudio	Frau Katrin Jänecke ☎ 0395 4226970 ✉ mail@activ-nb.de			X
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V. (1)	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de			X
Promotio Gesundheitsinstitut GbR	Herr Jens Ladwig ☎ 0395 3682002 ✉ progesundheit@gmx.de			X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Sport- und Gesundheitspark Otto	Frau Gabriele Biedermann ☎ 0395 7072936 ✉ sportpark-otto@fitflat.de			X
Sportfreunde BehmerSport UG	Herr Bodo Behmer ☎ 0395 5443785 ✉ kontakt@sportfreunde-nb.de			X
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de		X	X
Fußball				
1. FC Neubrandenburg 04 e. V.	Herr Köpcke ☎ 0395 5638370 ✉ info@1fcneubrandenburg04.de	X	X	X
BSG Webasto Neubrandenburg	Herr Rene Barsikow ☎ 0151 22767130 ✉ bsg.webasto@gmx.de		X	X
Hochschulsportverein Neubrandenburg e. V.	Herr Ortwin Kowalzik ☎ 0395 56939110 ✉ kowalzik@hs-nb.de			X
Neubrandenburger FC 1993 e. V.	Herr Felix Voigt ☎ 0178 5595004 ✉ felix.voigt87@gmx.de			X
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de			X
Reserve 06 e. V.	Herr Wolfgang Bartsch ☎ 0395 5660442 ✉ rechtsanwalt.bartsch@online.de			X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
SC Rethra Neubrandenburg e. V.	Herr Danilo Plate ☎ 0173 5778589 ✉ sc-rethra-neubrandenburg@fitflat.de			X
Spielgemeinschaft Ballsport Rot-Weiß e. V.	Herr Uwe Neumann ☎ 0395 5584614 ✉ ricardauwe@gmx.de			X
Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Stefan Saager ☎ 0395 5665664 ✉ info@sc-neubrandenburg.de			X
SSV 86 Neubrandenburg e. V.	Herr Volker Jeske ☎ 0395 5552525			X
SV Blau Weiß Neubrandenburg e. V.	Herr Andreas Thiedemann ☎ 0179 2345149 ✉ a.thiedemann75@web.de			X
SV Chemie 70 Neubrandenburg e. V.	Herr Jürgen Ziebuhr ☎ 039601 30313 ✉ jziebuhr@t-online.de		X	X
SV Februar 92 e. V.	Herr Mathis Elias ☎ 0395 5841775 ✉ mathis.elias@arcor.de			X
SV Fortuna 50 Neubrandenburg e. V.	Geschäftsstelle ☎ 0395 5708865 ✉ info@svfortuna50.de			X
SV Hanse Neubrandenburg e. V.	Herr Thomas Rессе ☎ 0170 5605246 ✉ info@svhanse.de			X
SV Motor Süd Neubrandenburg e. V.	Herr Dieter Schmidt ☎ 0395 5663053 ✉ svmotorsuednb@web.de	X	X	X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
SV Nordbräu 78 Neubrandenburg e. V.	Herr Jörn Schmöker ☎ 0395 5840184 ✉ info@svnordbraeu78.de	X	X	X
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de	X	X	X
Verein für Ballspiele Neubrandenburg e. V.	Herr Axel Kühl ☎ 0395 5841762 ✉ kuehli69@gmx.de			X
Golf				
Golfclub Mecklenburg-Strelitz e. V.	Herr Stefan Heller ☎ 039605 27376 ✉ info@gc-mst.de		X	X
Gymnastik				
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de			X
Segelverein Neubrandenburg e. V.	Herr Uwe Gartz ☎ 0395 7782365 ✉ uwe.gartz@web.de			X
Sportgemeinschaft „fit und gesund“ e. V.	Herr Marko Schwarzrock ☎ 0395 5683190 ✉ info@sportverein-nb.de			X
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de		X	X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Tischtennisportverein 1990 Neubrandenburg e. V.	Herr Wilfried Luttkus ☎ 0395 5665357 ✉ davies104468@alice-dsl.net			X
Turn- und Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Ebert ☎ 0175 8827751 ✉ info@tsc-gymnastiknb.de	X	X	X
Verein für Gesundheitssport M-V e. V.	Frau Andrea Anna ☎ 0175 8043875 oder 033638 894560 ✉ geschäftsstelle@mein-vgs.de.de			X
WSG-Ost Neubrandenburg e. V.	Frau Erika Reinhardt ☎ 0395 7073378 ✉ wsgost-nb@web.de			X
Handball				
SV Fortuna 50 Neubrandenburg e. V.	Geschäftsstelle ☎ 0395 5708865 ✉ info@svfortuna50.de	X	X	X
Hockey				
Hochschulsportverein Neubrandenburg e. V.	Herr Ortwin Kowalzik ☎ 0395 56939110 ✉ kowalzik@hs-nb.de			X
Jiu-Jitsu				
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de	X	X	X
Judo				
ASIASPORT Neubrandenburg e. V.	Herr Matthias Helm ☎ 0395 7072724 ✉ info@asnb.de	X	X	X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Judoclub Neubrandenburg e. V.	Herr Udo Blum ☎ 0395 3509664 ✉ judoclub-viertore@gmx.de	X	X	X
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de	X	X	X
Kanu (1 Kanurensport/2 Wasserwandern/3 Oceansport/4 Drachenboot)				
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V. (1/3/4)	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de		X	X
Sportclub Neubrandenburg e. V. (1/2/3/4)	Herr Stefan Saager ☎ 0395 5665664 ✉ info@sc-neubrandenburg.de	X	X	X
SV Motor Süd Neubrandenburg e. V. (1/2/4)	Herr Dieter Schmidt ☎ 0395 5663053 ✉ svmotorsuednb@web.de	X	X	X
Kegeln				
BSG Deutsche Rentenversicherung e. V.	Herr Dirk Wulff ☎ 0395 37026628 ✉ dirk.wulff@drv-nord.de			X
Neubrandenburger Keglerverein e. V.	Herr Martin Simdorn ☎ 0395 5666809 ✉ m.simdorn@t-online.de		X	X
Klettern				
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de	X	X	X
Kobudo (1 Karate/2 Kung Fu)				

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
ASIASPORT Neubrandenburg e. V.	Herr Matthias Helm ☎ 0395 7072724 ✉ info@asnb.de	X	X	X
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de		X	X
TAKEDA- Kampfsportzentrum Nbg. e. V.	Herr Marco Hillmann ☎ 0395 56706868 ✉ info@takeda-nb.de	X	X	X
Leichtathletik				
Hochschulsportverein Neubrandenburg e. V.	Herr Ortwin Kowalzik ☎ 0395 56939110 ✉ kowalzik@hs-nb.de		X	X
Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Stefan Saager ☎ 0395 5665664 ✉ info@sc-neubrandenburg.de	X	X	X
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de	X	X	X
Orientierungslaufen				
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de		X	X
Qi Gong				
TAO-Institut GbR	Herr Dr. Ralf Kleinow ☎ 0395 5638513 ✉ tao-schule@t-online.de	X	X	X
Radsport				

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Dirt Force e. V.	Herr Christian Engel ☎ 0173 2459988 ✉ info@dirtyforce.de		X	X
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de	X	X	X
SV Blau Weiß Neubrandenburg e. V.	Herr Andreas Thiedemann ☎ 0179 2345149 ✉ a.thiedemann75@web.de			X
SV Fortuna 50 Neubrandenburg e. V.	Geschäftsstelle ☎ 0395 5708865 ✉ info@svfortuna50.de			X
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de			X
Reiten				
Reitsportverein „Vier Tore“ Neubrandenburg e. V.	Frau Anika Hofert ☎ 0171 7080209 ✉ hatschuh1@hotmail.de		X	X
Ringen				
Clever Fit „Fight Club“	Herr Stefan Blank ☎ 0395 77829480 ✉ neubrandenburg@clever-fit.com	X	X	X
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de	X	X	X
Schach				
SG Eintracht Neubrandenburg e. V.	Herr Karl Winkler ☎ 0395 36964852 ✉ karlwinkler1@web.de		X	X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Schießsport				
Schützenverein „Vier Tore“ Neubrandenburg e. V.	Herr Wolfgang Severin ☎ 0395 4221797 ✉ info@sv-vier-tore.de	X	X	X
Tollense-Schützennunft Nbg. von 1700 e. V.	Herr Siegfried Scheffler ☎ 0395 3683169 ✉ siegfried.scheffler@gmx.de		X	X
Schwimmen				
Endurance-Team Neubrandenburg e. V.	Frau Claudia Przygodda ☎ 0160 91744730 ✉ info@enduranceteam.de	X	X	
Nbg. Schwimmsportverein „Delphin“ e. V.	Herr Uwe Schneider ☎ 0395 5842911 ✉ webmaster@nssv-delphin.de	X	X	X
DRK Kreisverband Neubrandenburg e. V.	DRK Wasserwacht Frau Christiane Granzow ☎ 0395 56039180 ✉ k.kleist@neubrandenburg.drk.de		X	X
Seesport				
Seesportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Manfred Gießmann ☎ 0395 7782177			X
Segeln/Surfen				
BSG Deutsche Rentenversicherung e. V.	Herr Dirk Wulff ☎ 0395 37026628 ✉ dirk.wulff@drv-nord.de			X
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de		X	X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Segelverein Neubrandenburg e. V.	Herr Uwe Gartz ☎ 0395 7782365 ✉ uwe.gartz@web.de	X	X	X
Segelkameradschaft Tollensesee e. V.	Herr Dieter Kitzmann ☎ 0176 67890565 ✉ dieter-kitzmann@gmx.de			X
Skisport				
Neubrandenburger Skiklub e. V.	Herr Peter Dittmar ☎ 0395 7071581		X	X
Tai Chi Chuan				
BSG Deutsche Rentenversicherung e. V.	Herr Dirk Wulff ☎ 0395 37026628 ✉ dirk.wulff@drv-nord.de			X
TAO-Institut GbR	Herr Dr. Ralf Kleinow ☎ 0395 5638513 ✉ tao-schule@t-online.de	X	X	X
Tanzsport (1 Square Dance)				
BSG Deutsche Rentenversicherung e. V.	Herr Dirk Wulff ☎ 0395 37026628 ✉ dirk.wulff@drv-nord.de			X
DANCE DEPARTMENT	Frau Kristin Rennack/Herr Gilbert Passe-Coutrin ☎ 0179 1105680 oder 0176 21817426 ✉ info@dance-nb.de	X	X	X
KC „Vier Tore“ Neubrandenburg e. V.	Herr Michael Arndt ☎ 0173 9111263 ✉ kc4tore@gmx.de	X	X	X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Stefan Saager ☎ 0395 5665664 ✉ info@sc-neubrandenburg.de	X	X	X
Tanzclub „Tollensetal“ 2012 e. V.	Herr Harald Warncke ☎ 0171 3177556 ✉ harald.warncke@web.de	X	X	X
Tanzclub „Vier Tore“ Neubrandenburg e. V.	Frau Rita Engel ☎ 0395 57080830 ✉ re.tanzschule@t-online.de	X	X	X
Tanzaktion e. V.	Frau Kristin Strelzyk-Liutkus ☎ 0395 5666581 ✉ info@tanzaktion.de	X	X	X
Tauchen				
Pharma Tauchclub Neubrandenburg e. V.	Herr Lars Peter Böhrs ☎ 0395 7780045 ✉ ptc-nb@web.de	X	X	X
Tauchclub „Tollense“ Neubrandenburg e. V.	Herr Frank Meissner ☎ 0176 20189138 oder 0177 6349515 ✉ info@tauchclub-tollense.de	X	X	X
Tauchclub R-A-S Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Kwak ☎ 039605 20582 ✉ steffen.kwak@bit-itsysteme.de		X	X
Tennis				
Tennisclub Rot-Weiß Neubrandenburg e. V.	Frau Ines Lange ☎ 0175 4151967 ✉ info@tollensebau.de	X	X	X
Tischtennis				

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de	X	X	X
Tischtennisportverein 1990 Neubrandenburg e. V.	Herr Wilfried Luttkus ☎ 0395 5665357 ✉ davies104468@alice-dsl.net	X	X	X
TTV Tiefbau Neubrandenburg e. V.	Herr Wolfgang Suhrbier ☎ 0176 62538759			X
Triathlon				
Endurance-Team Neubrandenburg e. V.	Frau Claudia Przygodda ☎ 0160 91744730 ✉ info@enduranceteam.de	X	X	
Hochschulsportverein Neubrandenburg e. V.	Herr Ortwin Kowalzik ☎ 0395 56939110 ✉ kowalzik@hs-nb.de			X
Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Stefan Saager ☎ 0395 5665664 ✉ info@sc-neubrandenburg.de	X	X	X
Turnen				
Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Stefan Saager ☎ 0395 5665664 ✉ info@sc-neubrandenburg.de			X
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de	X	X	X
Volleyball				

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
BSG Deutsche Rentenversicherung e. V.	Herr Dirk Wulff ☎ 0395 37026628 ✉ dirk.wulff@drv-nord.de			X
Hochschulsportverein Neubrandenburg e. V.	Herr Ortwin Kowalzik ☎ 0395 56939110 ✉ kowalzik@hs-nb.de		X	X
Polizeisportverein 90 Neubrandenburg e. V.	Herr Olaf Gundlach ☎ 0395 4210870 ✉ psv90nb@gmx.de			X
Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Stefan Saager ☎ 0395 5665664 ✉ info@sc-neubrandenburg.de		X	X
SSV Pädagogik Neubrandenburg e. V.	Herr Torsten Schulze ☎ 0395 56307140 ✉ torsten-schulze@t-online.de			X
SV Fortuna 50 Neubrandenburg e. V.	Geschäftsstelle ☎ 0395 5708865 ✉ info@svfortuna50.de			X
SV Nordbräu 78 Neubrandenburg e. V.	Herr Jörn Schmöker ☎ 0395 5840184 ✉ info@svnordbraeu78.de		X	X
SV Post Telekom Neubrandenburg e. V.	Herr Ralf Klein ☎ 0395 5577089 ✉ r.klein@fitflat.de		X	X
SV Turbine Neubrandenburg e. V.	Herr Steffen Beier ☎ 0395 5665377 ✉ info@svturbine-neubrandenburg.de		X	X
Turn- und Sportclub Neubrandenburg e. V.	Herr Ebert ☎ 0175 8827751 ✉ info@tsc-gymnastiknb.de			X

Verein	Kontakt	Altersgruppen		
		6-13	14-17	Ab 18
WSG-Ost Neubrandenburg e. V.	Frau Erika Reinhardt ☎ 0395 7073378 ✉ wsgost-nb@web.de			X
Wandern				
Neubrandenburger Wanderfreunde e. V.	Herr Peter Habarg ☎ 039603 22823 ✉ peter_habarg@yahoo.de			X
Wasserski				
WWC Reitbahnsee e. V.	Frau Heiderose Schipner ☎ 0170 2091608 ✉ heideroseschipner@googlemail.com	X	X	X

redaktioneller Hinweis:

Das vorliegende Integrationskonzept der Stadt Neubrandenburg wurde durch die Stadtverwaltung Neubrandenburg in Zusammenarbeit mit diversen Behörden, Institutionen und Trägern im Jahr 2016 erstellt und bezieht Erfahrungen und Inhalte aus entsprechenden Konzepten der Städte Aachen, Bremen, Fellbach, Leipzig, München, Münster, Hamburg, Rostock ein.

Die Redaktion bedankt sich bei allen Mitwirkenden.

Herausgeber:

**Stadt Neubrandenburg
Der Oberbürgermeister**

Friedrich-Engels-Ring 53
17033 Neubrandenburg

Postanschrift:
Postfach 110255
17042 Neubrandenburg

Tel.: 0395 555-2684

stadt@neubrandenburg.de
www.neubrandenburg.de

NEUBRANDENBURG 
Stadt der vier Tore am Tollensesee